

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Zeilen, bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Bestpreis 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Expedition: Rindstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 109.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Kunstwart.“
Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 155.

Freitag, den 17. Juli 1896.

XI. Jahrgang

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Grasversteigerung im Rabengrund.

Freitag, den 17. Juli d. Js.,
soll die diesjährige Grasnutzung von den
städtischen Wiesen im Rabengrund (ca.
116 Morgen), an Ort und Stelle öffent-
lich meistbietend versteigert werden.

Sammelpunkt Morgens 9 Uhr
bei der Reichthweilshöhle.

Wiesbaden, den 9. Juli 1896.

Der Magistrat.

J. B.: H. e. f.

Bekanntmachung.

Das 1. und 4. Bataillon des Füsilier-Regiments v. Versdorff
(Gefüßtes) Nr. 80 lassen am 20., 21., 22., 23., 24., 27., 28. und
29. Juli, sowie am 4. August d. Js. täglich von Morgens 7 Uhr
ab in dem Wiesengelände nordwestlich der Stadelmühle (Sichtertal)
Schießübungen mit scharfen Patronen abhalten.

Das gefährdete Gelände wird durch Posten abgesperrt werden,
deren Anordnungen zur Verhütung von Unglücksfällen unweigerlich
Folge zu geben ist. Dieses wird mit dem Bemerken zur allge-
meinen Kenntniß gebracht, daß das Betreten des abgesperrten Ge-
ländes untersagt ist.

Wiesbaden, den 30. Juni 1896.

Königliche Polizei-Direction.

R. Prinz v. Ratibon.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit
zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 15. Juli 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: H. e. f.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regie-
bauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-
Anstalt der hessisch-nassauischen Bauwerks-Berufsgenossen-
schaft für das 1. Quartal d. Js. über die von den
Unternehmern zu zahlenden Versicherungsprämien wird
während zweier Wochen, vom 18. d. Mts. ab gerechnet,
bei der Stadtkasse im Rathhause während der Vormittags-
Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge
durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann
der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur
vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei
dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des
Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Or-
gane der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 26 des
Gesetzes.)

Wiesbaden, den 14. Juli 1896.

Der Magistrat.

J. B.: Mangold.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 16. Juli 1896.

Geboren: Am 12. Juli: dem Ländergehilfen Peter Sull-
mann e. S., R. Carl Peter. — Am 10. Juli: dem Ländergehilfen
Richard Müller e. S., R. Hermann Richard Ernst. — Am 13. Juli:
dem Techniker Friedrich Alenbach e. S., R. Gustav Carl. — Am
11. Juli: dem Hausdiener Ludwig Groß e. S., R. Charlotte. —
Am 10. Juli: dem Feldwebel Wilhelm Weinand e. S., R. Heinrich
Wilhelm Gustav. — Am 12. Juli: dem Schuhmachergehilfen
Johann Landig e. S., R. Johann Quirin. — Am 11. Juli:
dem Bäckergehilfen Johannes Strach e. S., R. Sophie Marie.
— Am 13. Juli: dem Tapezierer Georg Gillesheimer e. S., R.
Friedrich Elisabeth Philippine.

Verheiratet: Am 16. Juli: der Metzger und Restaurateur
Max Richard Groß hier, mit Agnes Kohl hier. — Der Restaurateur
Richard Louis Oskar Raumann hier, mit Luise Philippine Schmidt hier.
Gestorben: Am 15. Juli: der Königl. Major a. D.
Albert Ludwig von Harder, alt 70 J. 1 M. 24 T. — Am 15. Juli:
Christine, geb. Böw, Ehefrau des Wirtes Friedrich Schäfer, alt
35 J. 11 M. 19 T. — Am 15. Juli: der Kaufmann Alexander
Diener, alt 26 J. 9 M. 14 T.

Königliches Staudesamt.



Freitag, den 17. Juli 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Wiesbadener Promenaden-Marsch . . . Zikoff.
2. Ouverture zu „Hamlet“ . . . E. Bach.
3. Virgo Maria . . . Oberthür.
4. I. Finale aus „Oberon“ . . . Weber.
5. Bettelstudent-Quadrille . . . Millöcker.
6. Dolce far niente, melodisches Tonstück . . . Möhring.
7. Fantasie aus „Tannhäuser“ . . . Wagner.
8. Ulanenruf, Charakterstück . . . Eilenberg.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lüstner.

1. Ouverture zu „Der Waffenschmied“ . . . Lortzing.
2. Momento capriccioso . . . Weber.
3. a) Les Toréadors) aus „Carmen“ . . . Bizet.
b) Séguidille)
4. II. ungarische Rhapsodie . . . Liszt.
5. Ouverture zu Tell“ . . . Rossini.
6. Arie aus „Armida“ . . . Handel.
7. Violine-Solo: Herr Concertmeister Irmer.
8. Valse lente und Pizzicati aus der Sylvia-
Suite . . . Delibes.
9. Amerikanische Lieder, Potpourri . . . Mühlfeld.

Fremden-Verzeichniss

vom 16. Juli 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Brüning, Frau	Berlin
Greiss, Fabrikant	Esslingen	
Moll, Frl.	Dobenstein	
Wegener, Arzt	Hannover	
Steiner	Paris	
Aron		
Schmidt, Fbkt. u. Fr.	Bretten	
Clarenbach	Hückeswagen	
Mareks, Dr.	Cöln	
Bloch	Brüssel	
Bloch	Antwerpen	
Weha, Gutbesitzer	Kiel	
Careher	Cöln	
Zander	Luxemburg	
Schwarzer Bock.		
Nehse, Kgl. Kammergerichts- Rath	Berlin	
Drahm, Bankier		
Silz,	Paris	
Eggert, Musikdir.	Augsburg	
Forster m. Tocht.	Pirmasens	
Zwei Bäche.		
Schneiderreit u. Frau	Berlin	
Klausmeyer,	Dortmund	
Goldener Brunnen.		
Ettlinger, Frau	Eppingen	
Cölnischer Hof.		
Hennig, Commissions-Rath		
Frau m. Tochter	Genthin	
Spangenberg, Pfarrer		
Kirschner, Frau m. T.	Berlin	
Biermann, Kfm.	Düsseldorf	
Hotel Einhorn.		
Martini, Kfm.	Dresden	
Schmidt,	Stuttgart	
Richter, Rtr. u. Fr.	Berlin	
Dr. Swart, Kfm.	Amsterdam	
Krause,	Hannover	
Rust,		
Horny,		
Krieger,	Elberfeld	
Krieger, Frl.		
Müller u. Frau	New York	
Jacobsthal, Kfm.	Berlin	
Contratowitsch, Arzt R. Polen		
Badhaus zum Engel.		
Apel, Dr. jur. u. Fr.	Leipzig	

Hotel Hohenzollern.	Blau	Wien
Hotel Kaiserhof.	Lagau u. Fr.	Brooklyn
Fluhrer	München	
Karpen.	Völker u. Fr.	Cassel
Zander u. Fr.	Berlin	
Riedell, Frl.	Toedre	
Schmidt u. Fr.	Halle	
Holzel, Apoth.	Leopoldshall	
Hasberg, Kfm.		
Busse, Kfm. m. Fr.	Hannover	
Myllie, Maler	Amerika	
Veitz, Maler		
Knix, Rechtsanw.	Leipzig	
Goldene Kette.	Dietz, Frau	Wetzlar
Beyusch, Frau	Klos	Kirn
Badhaus zur Goldenen Krone.	Karin	Amsterdam
Michelsohn	Wilhermsdorf	
Colowe, Frau	Cöln	
Weisse Lilien.	Volland	Rhaunen
Hambuch	Cochom	
Harnisch	Schleusingen	
Baumann	Neustadt	
Jaquet m. Fam.	Lyck	
Pille u. Fr.	Eisleben	
Dr. Neumann	Neuruppin	
Seist	Nowawes	
Hotel Mehler.	Birkel-Corf, Frau	Strassburg
Brahm, Kfm.	Berlin	
Deucks, Offiz.	Magdeburg	
Buchholz	Lippstadt	
Kupfer	Düsseldorf	
Schwarzhauser	Naumburg	
Layh	Basel	
Villa Nassau.	Broedsky m. Fam.	Kiew
Nonnenhof.	Buek, Kfm.	Berlin
Schmidt, Kfm.	Coblenz	
Mohr, Kfm.	Trier	
Blankert, Kfm.	Düsseldorf	
Bühler, Fbkt.	Stuttgart	
Abendroth, Prof.	Dresden	
Bornemann m. Fam.	Berlin	
Henrich, Kfm.	Aachen	
Gerieke, 2 Hrn.	Cöln	
Wagner, Frau	Düsseldorf	
Sommer	Coblenz	
Drups, Kfm.	Dresden	
Schulze-Delemig	Hagen	
Perwo, Kfm.	Danzig	
Kinder, Kfm.	Werder	
Levy, Kfm.	Cöln	
Halbach, Kfm.	Hagen	
Pariser Hof.	Gribins	Finstingen
Lindner	München	
Bertram	Hadamar	
Park-Hotel.	Murphy m. Fam.	New-York
Synon, Frl.		
Pfälzer Hof.	Schmidt, Fr.	Seligenstadt
Promenade-Hotel.	Koller, Kfm. m. Fr.	Cöln
Bieher, Rent.	Amsterdam	
Zur guten Quelle.	Buchwald	Danzig
Bauer, Kfm.	Frankfurt	
Herbert, Kfm.		
Rhein-Hotel.	Ziehm u. Frau	Darmstadt
Mad. Johst	Marienburg	
v. Viehahn, Oberprä-Rath	Münster	
Jeitteles	Esslingen	
Rie, Kfm.	Brannschweig	
Haye, Kfm.	Paris	
Haye	Berlin	
Schiffermann, stud. phil.	Euck	
Tillmann, Kfm.	Barmen	
Badhaus zum Rheinstein.	Towes, Reallehrer	Gotha
Kloppel, Frau m. T.	Eisleben	
Römerbad.	Gevort, Pastor	Boizenburg
Mellini, Director	Hannover	

Dr. Beyer, Apoth.	Berlin
Friedländer m. Fam.	Breslau
Hotel Rose.	
Stourton u. Frau	England
Sahl, Frau m. Enkelin	
Rüdesheim	
Ebeling, Frau	Frankfurt
Leod	Edinburgh
Miss Phillimore	London
Misses Macleod	Edinburgh
van Dyk u. Frau	Apeldoorn
Goldenes Ross	
Vluger	Lübben
Russischer Hof.	
Bahr, Kfm.	Landsberg
Hotel Schweinsberg.	
Menschold u. Frau	Amsterdam
Landmann u. Frau	Dortmund
Lersch, Frau m. T.	München
Badhaus zum Spiegel.	
Wagner, Frau m. T.	Altenburg
Arend, Frau m. Tcht.	Berlin
Müller, Fbkt.	Limbach
Schuss, Frl.	Düsseldorf
Hotel Tannhäuser.	
Laws, Geh. Rechn.-Rath a. D.	Berlin
Mrs. White m. Fam.	Edinburgh
Löhn, Fbkt. m. Fr.	Remscheid
Taunus-Hotel.	
Remien u. Frau	Chicago
Schneider, Kfm.	Regensburg
Erlrich, Geh. Reg.-Rath	Düsseldorf
Ulrich, Ober-Control.	Bieber
Herz, Frau m. Bed.	Berlin
Hesse, Rtr. u. Fr.	Düsseldorf
von Wiedebach, Rtr.	Dresden
Martin, Kfm. u. Fr.	Elberfeld
Freih. von Liliencron, Offiz.	Kiel
u. Frau	
von Santen, Rentr.	Hang
Last, Rentner	Amsterdam
Chuy de Cöral, Rtr.	
Klayver, Rtr.	
Verdonk, Rentner	Haag
Rostwyck, Major	
Burgers, Officier	
Hotel Victoria.	
Progardin, Fabrikant	Kalk
Lewisohn m. Fam.	Berlin
Bjerre, Stud. med.	Stockholm
Bjerre, Kfm.	Gothenburg
Colombyn	
van Raamsdonk u. Frau mit Tochter	Dordrecht
Siercke, Kfm. u. Fr.	Wien
Appel m. Fam.	Amerika
Vier Jahreszeiten.	
Stoll, Rentner	Strasberg
Stoll, Kfm.	Hannover
Shippen, Rentr.	Philadelphia
Miss Shippen	
Hotel Vogel.	
Kornke, Kfm.	Berlin
Wagandt u. Frau	Remscheid
Nagel m. Fam.	Hamburg
Nagel, Wwe.	
Kohl, Frau	Moskau
Madlung u. Frau	Schweden
Heyel, Apothek.	Mannheim
Hotel Weiss.	
Regestein u. Frau	Boston
Schmidt, Kfm.	Cöln
Beckmann u. Frau	Cöln
Busch, Kfm.	Gießen
B. Simons u. Frau	Amsterdam
J. Simons u. Frau	
W. Simons u. Frau	
Poort u. Frau	
Pollema, Priv.	Crefeld
Freygang, Kfm.	Gießen
Caroli u. Frau	Berlin
Zauberflöte.	
Gauggel, Kfm.	Sigmaringen
Tauscher, Lehrer	Altenburg
Haberstroh, Kfm.	Elsack
Haberstroh	Langenbrücken
Müller, Kfm.	Berlin
Prof. Dr. Pagenstecher's Augenklinik.	
Wendorf	Frankfurt
Rosenheim	
Courtner	Chetam
Courtner, Frau	London

Parkstrasse 19. Taunusstrasse 43.
Courth, Frau Stolp Jacobi, Frau m. T. Hamburg
Reizenstein, Kfm. Nürnberg Jacobi, Frau m. Töcht.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das den Eheleuten Feodor Bing und Elisabeth, geborene Kappel, hier zu stehende einstöckige Wohnhaus mit Stall und Hofraum, belegen an der Waldstraße, Gemarkung Viebrich, zwischen Peter Kappes und Daniel Schlink, 13900 Mk. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 5. Juli 1896.

4411 Königlich-Preussisches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Juli 1896, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstrasse 11/13 dahier:

1 Schreibtiisch, 1 Dezimalwaage, sowie verschied. Schreib-utensilien, als:
43 versch. große Bücher, 16 Paß und 49 Stück Schreibbücher, 18 Packete Kassenbücher, 16 Packete Papier, 15 Packete farbiges, 15 Rollen Closetpapier, versch. Schreib-, Copier-, Brief- und Löschpapier, 1 gr. Parthie Notizbücher, ca. 400 Schul-schreibhefte, 16 Kästchen Stempelfarbe, 12 Tinten-löcher, 12 Locher, 2 Packete Linienblätter, 1 gr. Parthie Couverts

öffentlich zwangsweise; hieran anschließend auf freiwilliges Anstehen:

2 vollst. noch gut erhaltene Betten, nußb., ein Nachtiisch, nußb., 1 Fliegenstrick, verschiedenes Küchengeräth, 1 Küchentisch, versch. Büten und 1 Pult

gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 16. Juli 1896.

4829 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Juli 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstrasse 11/13 dahier:

6 vollst. Betten, franz., 2 Verticow, 2 Plüschgarnituren, 1 Sopha und 3 Sessel, 1 Waschtisch, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Büffet mit Marmorplatte, 1 Waschtisch in schwarz. Marmor, 5 Kleiderschränke, nußb., 2 Schreibtische, ein Kameeltaschen-, 1 Schlaffopha, 1 Chaiselongue, ein Kanapee, 1 Kommode, 1 Pfeilerstuhl, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Theke, 1 Ladenschrank, 1 Copierpresse, 1 Rollschutzwand, 1 Lüster, 1 Artillerieuniform, 1 Säbel mit Koppel, 1 Revolver, 3 Röcke, 1 gr. Salontisch, ca. 50 Meter Läufer, eine Waschmange, 1 Stück Linoleum, 9 Packete Wolle, 25 Putztücher und 1 Kuh

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juli 1896.

4830 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Juli d. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstrasse 11/13 dahier:

5 vollst. Betten, 3 Kleiderschränke, 8 Tische, sechs Sopha's, 6 Kommoden, 2 Büffets, 2 Auszieh-tische, 3 Teppiche, 1 Ruhebett, 1 Theke, 15 Bilder u. dergl. mehr

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juli 1896.

4831 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Juli 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstrasse 11/13 hier:

1 Sopha, 1 Pult, 1 Verticow, 1 Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Waschkommode u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. Juli 1896.

4837 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Pferde-Versteigerung.

Freitag, den 17. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Ecke der Neu- und Mauerstraße:

2 hellbranne Arbeitspferde, Wallach und Stute, 4 und 5jährig, unter voller Garantie für tugend und fehlerfrei

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 14. Juli 1896.

4804 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Juli cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr, werden in dem Hause Weberstraße Nr. 54 dahier, folgende Gegenstände und Bäderutensilien als:

1 Kommode, 1 Spiegel, 2 Regulateure, 1 Nachtschrankchen mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine, 6 versch. Bilder, 1 Käfig mit Kanarienvogel, 1 Kreuzstich, 1 Bäderwagen, 1 Theke, 1 Erker-einrichtung mit 4 Glasplatten, 9 Kuchenformen, 1 Brückenwaage mit einem Satz Gewichten, 1 Backmulde, 6 Stück Hohlbleche, 15 Kuchenbleche, 5 Stück Lebkuchenformen u. dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 16. Juli 1896.

4832 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmung I, 3 a der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 4. März 1896, betreffend den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien (Reichsgesetz-Blatt No. 6 und der Bestimmung VI der Anweisung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 15. April 1896 (Amtsblatt No. 20) wird hiermit für die nachstehend verzeichneten Tage, an denen alljährlich regelmäßig Arbeitshäufung und Bedürfnis nach Ueberarbeit eintritt, im Voraus Ueberarbeit gestattet:

10 Tage vor Weihnachten,
1 Tag vor Neujahr,
2 Tage vor Ostern,
2 Tage vor Pfingsten.

Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1896 wird Ueberarbeit für 9 Tage vor Weihnachten und 1 Tag vor Neujahr gestattet.

Gleichzeitig wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die betreffenden Gewerbetreibenden die erforderlichen Aushänge (Kalendertafel und Abdruck der Bestimmungen) sich zu beschaffen haben.

Die Kalendertafel ist vor dem Aushang auf dem betreffenden Polizeirevier mit dem polizeilichen Stempel versehen zu lassen. Der Abdruck der Bestimmungen ist in der Buchdruckerei von Blum, Moritzstraße Nr. 27, käuflich zu haben.

Wiesbaden, den 26. Juni 1896.

Königl. Polizei-Direction:

R. Prinz von Ratibor.

Concurs-Ausverkauf

Mengasse 26.

Die sämtlichen Waarenvorräthe, bestehend in:

Büreau-Artikeln,
Papier-Cassetten,
Lederwaaren,
Lampenschirmen etc.

werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.
Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Concurs-Ausverkauf

Kirchgasse 54.
Sämtliche Waarenvorräthe
(Lederwaaren, Nippfachen, Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände),
werden zu den billigsten Preisen
ausverkauft.

Der Concursverwalter.

Nichtamtlicher Theil.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nachliche

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Rücknahme (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern v. 60 Pfg. 80 Pfg. 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg. u. 1 Mk. 40 Pfg.; Feine prima Halbdannen 1 Mk. 60 Pfg. und 1 Mk. 80 Pfg.; Polarfedern: halbweiß 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg. u. 2 Mk. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg. u. 4 Mk. 50 Pfg.; ferner echt chinesische Ganzdannen (sehr feinst) 2 Mk. 50 Pfg. u. 3 Mk. Verpackung & Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. Sp. Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Restaurant

„Kronenburg“.

Täglich großes

Tiroler-Concert

der Gesellschaft Brodt u. Rainer.

Am Sonntag: Doppel-Concert, ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des Art.-Reg. Nr. 27 und der Tiroler-Gesellschaft Brodt u. Rainer. Beide Capellen werden abwechselnd im oberen Garten concertiren.

4823 W. Klutsch.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten

Grossen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: Mark 500000, 300000, 200000, 100000, 60000, 50000, 40000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 13. u. 14. Juli 1896.

Originalloose inkl. Deutscher Reichsstempelsteuer Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50 und Mk. 2.75.

Amtliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

876b G. Meinecke, Braunschweig.

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).

Künstliche Zähne und Plomben.

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9—1, Nachm. 2—6 Uhr.

Claudius Schmidt, Bildhauer

Geisenheim,

9626

sucht sofort einige

tüchtige Steinmetzgehülfen.

Concert-Programm

Ein ganzes stets bei sich zu führen ist der Wunsch aller Klavierspieler. Nicht jeder Pianist beherrscht sein Repertoire so, dass er in Ermangelung von Noten seine Umgebung mit seiner Kunst zu erfreuen vermag. Diesem zu begegnen, tritt der unterzeichnete Musikverlag mit einem

Musiksalon - Album in Taschenbuch-Format

vor die zahlreichen Freunde des Klavierspiels. Das elegant cartonierte Album enthält in der Größe von 12x16 cm. auf 50 Seiten nachstehende Compositionen in bestem Notendruck und unverkürzter Form.

1. Marsch aus „Athalie“, F. Mendelssohn.
2. Ouverture zur Oper „Norma“, v. Bellini.
3. Herzensgrüße, Gavotte, W. Nebl.
4. Donauwellen, Walzer, J. Jvanovici.
5. Albumblatt, G. Bartel.
6. Träumerei, R. Schumann.
7. Moosröschen, Polka-Maz., A. Eilenburg.
8. Lied ohne Worte, F. Mendelssohn.
9. Der Herrgottschneider von Ammergau, Schuhplattl, A. Pischel.
10. Alla turca, W. A. Mozart.
11. Erinnerung an London, Marsch, W. Thelen.
12. Moment musical, F. Schubert.

Um dem neuen Unternehmen die größtmögliche Verbreitung zu sichern, wird der oben angeführte Band

Gratis

und portofrei versandt, gegen Einsendung von nur 50 Pfg. in Briefmarken für Porto, Verpackung u. Annoncen. Der Preis für die folgenden Bände ist auf M. 1.50 normirt. Nur direct zu beziehen durch

W. Thelen-Jansen, Musik-Verlag, Düsseldorf.

Volkslesehalle.

Welcher Abonnent der „Köln. Zeitung“ wäre bereit, in Anbetracht des gemeinnützigen Zwecks, sein Exemplar am Tag nach dem Erscheinen gratis zur Verfügung zu stellen? Gest. Anderen würde man an die Volkslesehalle hier, Frankenstraße 7, richten.

100 Fahrräder

hochf. u. Garantie. Billig. Billig. Bezugsquelle für Wiederverk. Preisl. gratis. J. Fries, Beseler Nachf. Flensburg. 930b

Empfehle mich in allen vor-kommenden

Nährarbeiten

unter Garantie. Costüme von 5 Mk., Sandleder von 2 Mk. 50 Pfg. an Elise Pätz, Par-tungstraße 8, Barmbe. 4223

Eine reine Kinderbettstelle mit Matratze für 4 Mk. zu verkaufen Steingasse 10, 1. Et recht.

Schachtstraße 9

eine schöne Dachwohnung, 1 Zim. u. Küche auf 1. Oct. zu verm. Näh. St. Part.

Kräftig. Küferlehrling

gef. Werkst. 35. 1698

Heirath. 260 reiche Partien

sende sof. Offert. Journal Charlottenburg 2, Berlin. 954b

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

St. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Less es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buch-handlung.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 165.

Freitag, den 17. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Das neue deutsche Recht.

(Von einem besonderen Mitarbeiter.)

IV.

Die Verantwortlichkeit der Beamten.

Zu denjenigen Partien des Bürgerlichen Gesetzbuches, welche trotz des beschleunigten Ganges, in welchem unter dem Drucke der Verhältnisse die Verabreichung ihrem Ende entgegengeführt wurde, wenigstens einer eingehenden Erörterung gewürdigt wurden, wenn dieselbe auch zu einer wesentlichen Abänderung der Kommissionsbeschlüsse nicht führen konnte, gehört der Paragraph, welcher von der Regresspflicht der Beamten handelt.

Selbstverständlich ist zunächst die Verantwortlichkeit des Beamten, der sich gegen das Gesetz vergangen oder seine Dienstpflicht verletzt hat, vor dem Strafrichter und der Disziplinarbehörde. Sie gehört einem anderen Rechtsgebiete an, und mit ihr hat das Bürgerliche Gesetzbuch nichts zu thun. Daneben aber besteht der Ersatzanspruch desjenigen, der durch das Versehen des Beamten in seinen Vermögensinteressen verletzt worden ist, und dem mit der gerichtlichen oder disciplinarischen Abhandlung der Verfehlung nicht geholfen ist. Das öffentliche Rechtsbewusstsein fordert die grundsätzliche Anerkennung dieses Regressanspruches. Andererseits hat aber der Staat ein erhebliches Interesse daran, daß der Anspruch nicht dazu mißbraucht werde, um die Beamten durch Bedrohung mit straf- und civilgerichtlicher Verfolgung einzuschüchtern und in ihrer Pflichterfüllung lässig zu machen.

Zu diesem Behufe hat man vielfach ein Vorverfahren — in Preußen in der Form der „Konflikts-Erhebung“ — eingeschoben, in welchem zunächst die Frage entschieden wird, ob der Beamte sich einer Verletzung der Amtspflicht schuldig gemacht habe. Erst wenn diese Vorfrage bejaht oder wenigstens nicht direkt verneint wird, kann dann das eigentliche Gerichtsverfahren seinen Fortgang nehmen. Schließlich kommt noch in Betracht, in wie weit die öffentliche Korporation, welche der Beamte vertritt, — das Reich, der Staat, die Gemeinde — wenigstens subsidiär für den Schaden aufzukommen hat, den derselbe in Ausübung seiner amtlichen Funktionen angerichtet hat.

Alle die Momente wollen wohl erwogen sein, und man wird es auch nicht als ungerechtfertigt bezeichnen können, wenn sie zu manchen Einschränkungen der Regresspflicht der Beamten geführt haben. An dem Prinzip selbst wird aber unbedingt festgehalten werden müssen, und zwar nicht nur für den Fall vorsätzlicher, sondern auch fahrlässiger Verstöße gegen Recht und Gesetz. Das Bewußtsein, daß er für die Folgen eines Versehens eventuell mit seinem Gelde einzutreten habe, stärkt das Verantwortlichkeitsgefühl des Beamten, macht ihn besonnener und vorsichtiger.

Erst kürzlich hat sich ein Fall ereignet, der recht deutlich zeigt, wie durch den Ueberschlag von Beamten nicht nur private, sondern auch öffentliche Interessen verletzt werden können. Die behördliche Schließung des Krankenhauses der Ordensschwester in der westpreussischen Stadt Tuschel beruhte offenbar auf einer rechtsirrigen Annahme, der nämlich, daß es sich hier um eine konfessionspflichtige Privat-Krankenanstalt handele, während die Unanwendbarkeit der Vorschriften der Gewerbe-Ordnung sich schon daraus ergeben mußte, daß ein gewerbliches Unternehmen überhaupt nicht vorlag. Auf erhobene Beschwerden wurde die Schließung natürlich rückgängig gemacht. Da es sich um eine katholische Anstalt handelte, wird in der Centrums-Presse mit Lebhaftigkeit die Frage erörtert, welche Sühne der von der Lokalbehörde begangene Mißgriff finden werde. Ohne auf den Spezialfall selbst näher einzugehen, darf man doch zugeben, daß in der Ausführung des Versehens abgethan sei, so müsse in Beamtenkreisen die Ansicht aufkommen, daß es gar nicht so etwas Schlimmes sei, gelegentlich sich einen Ueberschlag in fremde Rechte zu gestatten, manches Richtige liegt.

Besonders nahe liegt es, Beispiele aus dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechts zu wählen. Wenn ein Beamter durch ein Verbot, durch Verweigerung der Anmeldungsbescheinigung, durch ungerechtfertigte Auflösung die Abhaltung einer Versammlung hindert, so läßt sich dadurch, daß im Beschwerdewege die Anordnung aufgehoben, und der betreffende Beamte rektifiziert wird, das einmal geschehene Unrecht nicht wieder gut machen. Die Versammlung bleibt vereitelt und kann nur in den seltensten Fällen noch nachträglich abgehalten werden. Wenn in solchen Fällen der schuldige Beamte wenigstens für die vergeblich aufgewendeten Kosten an Inseraten, Saalmiethe u. dergl. regresspflichtig gemacht wird, so ist das gewiß keine unbillige Forderung und wird doch vielleicht dazu beitragen, ihn in Zukunft vorsichtiger zu machen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 16. Juli.

Die Auslegung des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird in den umfangreichen Protokollen der Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs, wie der „Reichsanzeiger“ schreibt, ein wichtiges Hilfsmittel finden. Der Wunsch ist daher natürlich, diese Protokolle der allgemeinen Benutzung zugänglich gemacht zu sehen. Hierzu bedarf es aber einer sorgfältigen Bearbeitung der Protokolle sowie der Herstellung eines ausführlichen Registers. Von dem Reichs-Justizamte ist in Aussicht genommen worden, eine den Anforderungen des praktischen Gebrauchs entsprechende amtliche Ausgabe der Protokolle zu veranstalten.

und nachdem wir Beide noch auf der äußeren Hüttenbank eine Cigarre geraucht hatten, während „drüben“ in Italien in der Ferne ein Gewitter unter dumpfen Donnerschlägen ausstobte, suchten wir das Lager auf. Pünktlich um 4 Uhr weckte der Führer; ein kräftiger Mokka verscheuchte aus dem Hirn die letzten bösen Geister und in der Hütte alles „Unnötige“ — in diesem Falle gehören hierzu sogar die Rucksäcke — zurücklassend, schritten wir um 5 Uhr über ein steiles Trümmersfeld dem Zwölfer zu. Von den schlimmen Bergen dieser Gegend ist der Zwölfer der Schlimmste und wirklich, je näher wir dem eigentlichen Berge kamen, um so mehr schien es unmöglich, diese glatten Wände und furchtbaren Abhänge zu bewältigen.

Wir stiegen in die Felsen ein und gewannen mühsam in harter Arbeit die ersten Terrassen und Bänder. Raum fanden Fuß und Hand die nöthigen Stützen und der erste Halt, den wir zum Ausruhen machten, erweckte in mir den Gedanken, daß das Dach der Bonifatiuskirche jedenfalls ein viel sicherer Punkt sei, als der kleine Vorsprung, auf dem wir standen. Auf meine Bemerkungen über den bisherigen bösen Marsch meinte Innerkofler lakonisch: „Nachher wird's erst schlecht“ und richtig, nach wenigen Minuten schon lag die berückelte „Eisrinne“ vor uns, welche das Massiv des Berges theilt, und auf dieser Seite den einzigen Zugang zum Gipfel bietet. Zwischen thurmhoher Felswänden eingeschlossen, die Sohle mit Schnee oder stahlfartem, blanken Eis bedeckt, zieht sich dieser Höllenschlund mit einer Steigung von oft 60° zur Höhe empor, und zum Ueberschlag saßen in kurzen Intervallen von der Sonnenwärme gelockerte

Zur Organisation des Handwerks.

Der Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks wird nach einer offiziellen Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ als preussischer Antrag demnächst beim Bundesrathe eingebracht werden. Der Entwurf über die Zwangsorganisation hat u. a. den Zweck, eine Hebung des Lehrlingswesens herbeizuführen. Gleichzeitig soll aber auch, wie die „N. P. C.“ hört, eine Verstärkung der Disziplin über die Gesellen zu erreichen versucht werden.

Deutschland auf der Pariser Weltausstellung.

Der neue Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung, Geh. Rath Richter, unterhandelt gegenwärtig in Paris in Betreff der Theilnahme Deutschlands. Wie aus Paris gemeldet wird, sind die Verhandlungen, die Ende der Woche zum Abschluß kommen werden, durchaus befriedigend verlaufen, die Pariser Behörden zeigen großes Entgegenkommen. Deutschland wird in Bezug auf räumliche Ausdehnung der Ausstellung hinter keiner Großmacht zurückstehen. Der Raum ist freilich an sich beschränkt, da auf die auswärtigen Staaten zusammen nur 12 Hektare entfallen. Der französische Generalkommissar der Weltausstellung, Picard, rath darum, jedes Land solle nur diejenigen Produkte ausstellen, in deren Anfertigung es einen besonders hohen Grad der Vollendung erreicht habe. So dürfte bei der deutschen Ausstellung besonderes Gewicht auf die Electricität und Chemie gelegt werden, aber die deutsche Ausstellung wird sich auch auf zahlreiche andere Fächer erstrecken, darunter die allgemeine und sociale Hygiene, Unterrichtswesen, Kunst und natürlich mannigfache Arten der Industrie. Auch an der Theater-Ausstellung wird sich Deutschland betheiligen. Da kein Staat gesondert ausstellt, werden die deutschen Produkte immer unter die übrigen Produkte der betreffenden Gruppe gemischt sein. Die deutschen Delegirten haben bereits in fast allen Abtheilungen Plätze belegt, die definitive Platzvertheilung wird aber erst im September stattfinden. Soweit nach dem Ergebnis der bisherigen Verhandlungen zu urtheilen, wird Deutschland in durchaus würdiger Weise auf der Pariser Weltausstellung vertreten sein. Der deutsche Kommissar ist der erste ausländische Kommissar gewesen, der in Paris eingetroffen ist.

Die Theilnahme des Deutschen Reichs an der Pariser Weltausstellung von 1900 hat in dem größten Theil der deutschen Presse Beifall gefunden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ verzeichnet eine Reihe von Rundgebungen und fügt hinzu:

„Man wird erwarten dürfen, daß die Theilnahme des Deutschen Reichs an dem gewerblichen Wettbewerb der Nationen in der französischen Hauptstadt nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in politischer Beziehung gute Früchte tragen wird.“

Diese Hoffnung hegen wir auch.

Das Attentat auf den Präsidenten Faure beschäftigt natürlich die gesammte politische Presse, obgleich

Eine Zwölfer-Besteigung.

Touristen-Erlebnisse eines Wiesbadeners.

(Nachdruck verboten.)

Es regnete mit heftlich-germanischer Innigkeit. Nun hat ein solcher Umstand hier in Wiesbaden nicht viel zu sagen, wenn man jedoch in Sexten (Tirol), im Herzen der Dolomiten, sitzt und Jupiter pluvius will und will nicht sein Scepter abgeben, so schleicht dem Touristen eine gelinde Bergweiskung in das Gemüth. Schon wollte ich am dritten Tage früh meinen Wanderstab — richtiger Eispödel — weiter setzen, als mir der freundliche Wirth im Gasthause zur Post für den Mittag besseres Wetter in Aussicht stellte. In der That zeigten die Wolken bald Risse, die sich rasch vergrößerten, der blaue Himmel lugte überall durch die Spalten, und nach kaum einer Stunde lag das ganze Gebirge in voller Klarheit vor den Blicken, aberglänzt vom goldigsten Sommer-Sonnenschein.

Imponierend ragten die zerrissenen Gipfel in den Aether und ganz im Hintergrunde stieg die tropische Gestalt des „Zwölfer“ empor, dem der Versuch gelte sollte. Mit der Localität ziemlich bekannt, zog ich es vor, den Weg nach der Bismund-Hütte allein zurück zu legen, und bestellte meinen bewährten Führer Innerkofler zum Rendezvous daselbst auf Abends 6 Uhr. Nach Erreichung der Hütte blieb mir ein Stündchen des schönsten dolce far niente übrig, ehe Innerkofler kam; rasch bereitete Vesperer mit gewohnter Umsicht eine vorzügliche Gerstensauppe

Steine wie Projectile den Eishang hinab. Ich muß gestehen, daß mir recht unbehaglich war, als wir in die Rinne einstiegen und die Aussicht hatten, auf das Schlagen einiger Hundert Stufen längere Zeit verwenden zu müssen. Innerkofler ging natürlich voran, dem Eise mit dem Eispödel in kräftigem Schwünge die Stufen abgewinnend, ich am Seil nach. Der eine durfte sich nicht rühren, während der andere in Bewegung war, und nur wenn der Führer sich fest mit dem Eispödel verankert hatte, durfte ich mit immer ganz kurz und straff gehaltenem Seil in den geschlagenen Stufen nachklettern. Endlich kam diese entsetzliche Stelle da zum Abschluß, wo sich an einer Art Vorbau des Gebirgsfusses der Riß nach der anderen Seite abwärts wendet. Die dadurch gebildete Schneide war von Firnschnee überdeckt und so messerscharf, daß von einem aufrechten Ueberschreiten keine Rede sein konnte und wir „rittlings“ uns darüber schoben.

Hatten wir von hier ab nach dem eigentlichen Gipfel auch wieder hauptsächlich Felsen unter den Füßen, so bot unser Weg doch eine Musterkarte aller erdenklichen Schwierigkeiten; zuweilen waren die Vorsprünge kaum handbreit, und wo sich unter der suchenden Hand oder dem tastenden Fuß ein Brocken ablöste, da stürzte er in der Regel unvermittelt in die Tiefe, erst nach mehreren Sekunden seine Ankunft auf einer der Geröllhalden anzeigend. Eine überhängende Wand, die uns zwang, auf kurze Strecke die gerade Körperhaltung aufzugeben und uns nach links, über den Abgrund hinaus, zu beugen, war das letzte bedeutende Hinderniß, und bald standen wir

man allgemein darüber einig ist, daß der halbverratene „Schriftsteller“ François nur aus eigener Narziss und nicht aus politischen Beweggründen für seine alberne Handlungsweise es begangen hat. In der deutschen Presse wird besonders darauf hingewiesen, daß die That gerade am französischen Nationalfesttage stattfand und daß trotz der blinden Schaffe immerhin ein neues Attentat auf den französischen Präsidenten in der Geschichte verzeichnet werden müsse. So schreibt die Post u. A.: Daß der Pariser Telegraph sich bestrebt zeigt, die Bedeutung des Geschehenen möglichst abzuschwächen, erscheint mit Rücksicht auf den Wunsch, von der Nationalfeier alle unliebsamen Störungen fern zu halten, begreiflich. Von Wichtigkeit ist es jedoch, daß die alsbald eingeleitete gerichtliche Untersuchung mit voller Energie und ohne Rücksichtnahme auf die Haltung der sozialrevolutionären Heißhändler geführt werde. Die Erinnerung an das tragische Schicksal des Präsidenten Carnot, der durch den Dolch des Anarchisten Caserio fiel, sollte die maßgebenden politischen Kreise Frankreichs ein für alle Mal vor der Reizung bewahren, ein Attentat auf die leichte Achsel zu nehmen. Denn in allen Kulturstaaten lauert der gemeinsame Feind, bereit, bei dem geringsten Symptom vermeintlicher Schwäche oder Sorglosigkeit auf Seiten der Hüter des Bestehenden diesen an die Gurgel zu dringen. Bei einer solchen Sachlage wird auch das Beginnen des harmlosesten Narren, sobald es sich in die Formen des Attentats gegen das Staatsoberhaupt kleidet, zum bittersten Ernste.

Der Wahlsieg der Klerikalen in Belgien stellt sich nach den neuesten Berichten als noch glänzender heraus, als erst angenommen werden mußte. Sie haben nicht nur in Brüssel und in Antwerpen, sondern auch in Nivelles und Philippeville gesiegt, wie die „B. Ztg.“ feststellt, so daß sämtliche 35 Sitze, die zur Stichwahl standen, ihnen zugefallen sind. Ihre Mehrheit in der Kammer ist dadurch auf 111 Stimmen gestiegen, denen 12 Liberale und 29 Sozialisten gegenüberstehen; die sechs Sitze, die die Liberalen verloren haben, sind durchwegs den Klerikalen zugefallen. In Brüssel brachten diese bei der Stichwahl auf 111,818 Stimmen, die verbündeten Sozialisten und Radikalen auf 94,020. Da bei der Hauptwahl am 5. Juli die Klerikalen 88,046, die Sozialisten und Radikalen 71,017, die Liberalen 40,416 und die Kandidaten des Handels 5312 Stimmen erhalten hatten, war der Sieg der Klerikalen bei der Stichwahl nur dadurch möglich, daß 15,000 Liberale ihre Stimmen der Klerikalen Liste zuwendeten, 5000 unbeschränkte Stimmzettel abgaben und insbesondere viele Wahlberechtigte aus der Handelswelt, die über zwei oder drei Stimmen verfügten, diese für die klerikale Liste abgaben. In Antwerpen erlangten die Klerikalen mit Hilfe der christlichen Demokraten 61,845 Stimmen, die Liberalen 53,170. Bei der Hauptwahl hatten die Klerikalen 56,461, die Liberalen 42,577, die Sozialdemokraten 9285 und die christlichen Demokraten 5791 Stimmen erhalten. In Nivelles siegten die Klerikalen mit 16, in Philippeville mit 130 Stimmen Mehrheit.

In der spanischen Kammer erklärte der Minister des Innern, Spanien werde für eine Allianz kein Fleisches Lande opfern, und fügte hinzu, die konservative Regierung, die nicht glaube, daß die Liberalen fähig seien, die Schwierigkeiten zu lösen, werde der Regentschaft nicht rathen, ihre Politik zu ändern. Ueber Reformen auf Cuba werde erst nach der Beendigung des Krieges verhandelt werden. — Also wahrscheinlich am Nimmermehrstage! Denn die Beendigung des Krieges liegt gegenwärtig in weiterem Felde als je!

hochaufathmend auf dem Gipfel — 4 Stunden nach unserem Abgang von der Hütte.

Die Aussicht war über alle Beschreibung großartig; von Norden grüßten die Schneehäupter der Glogner- und Benediger-Gruppe, der Zillerthaler, Stubai- und Oetzthaler Eiswelt; nach Süden wurde der Blick förmlich verwirrt durch die zahllosen Faden, Mauern, Zinnen und Spitzen der Dolomiten. Lange durften wir uns dem Genuß des Schauens nicht hingeben; Innerkofler drängte zum Ausbruch, damit wir möglichst die letzte Terrasse erreichten, ehe die Sonnenwärme noch mehr den Berg „lebendig“ mache und den Stein Schlag vermehre.

Wie immer gestaltete sich der Abstieg schwieriger als der Aufstieg, das scharfe Gestein spielte der Kleidung, den Händen und Knien in der unbarmherzigsten Weise mit und verfehlte uns bald in einen nichtsweniger als salonsfähigen Zustand. Als wir uns dem oberen Eingang der Eisrinne näherten, konnten wir gerade sehen, wie sich von der rechten flankierenden Felswand eine Stein-Lawine löste, und gleich einem Kartätschenschuß in die Tiefe segte; indes jede Minute wartens machte die Situation kritischer, und so stiegen wir denn ohne Zögern in die Eisrinne ein. Wegen der furchtbaren Steilheit mußte mit dem Geißel gegen das Eis gewandt, abgestiegen werden; 2 Hände und ein Fuß benutzten jeden Halt, ehe der andere Fuß, sich langsam senkend, die nächsttieferen Stufen, welche beim Aufstieg geschlagen worden waren,

Die kretensische Nationalversammlung ist in Ranea zusammengetreten. Gleich bei der Eröffnung der Versammlung ereignete sich ein Zwischenfall. Der Gouverneur Georgi Pascha Berowitsch verlas das Verordnungsdekret in türkischer Sprache, was den Widerspruch der christlichen Deputirten hervorrief, worauf der Gouverneur sich mit Unkenntnis des Reglements entschuldigte. Die christlichen Deputirten verlangten Vertagung der Versammlung um sich zu unterrichten, ob sie Resolutionen beschließen könnten. In der öffentlichen Sitzung, an welcher auch die türkischen Deputirten Theil nahmen, erklärten die christlichen Deputirten, sie würden die Antwort der Regierung abwarten, ehe sie sich entschieden, ob sie zusammenzutreten sollten, sie betrachteten die Gegenwart der Türken als unnütz.

In den Provinzen Kalybes und Apolorona ist es wieder zu ernstlichen Zwischenfällen gekommen. Die Insurgenten sahen vom Ufer aus eine mit Türken besetzte Barke, welche eine andere Barke mit Christen verfolgte. Die Insurgenten gaben Feuer und veranlaßten die Landung der Türken. Die Christen tödteten sodann die Mannschaft. Neun Matrosen des türkischen Schiffes, zu welchem die Barke gehörte, schossen auf die am Ufer lagernden Frauen und Kinder. Die Zahl der Getödteten ist nicht bekannt. Die Nachrichten riefen in Ranea lebhafteste Bewegung hervor. Die Consuln protestirten bei dem Gouverneur Berowitsch und betrachteten das Vorgehen der Türken als einen Bruch des Waffenstillstandes.

Deutschland.

* Berlin, 15. Juli. Ueber die Nordlandreise des Kaisers meldet ein Telegramm aus Lärdsjören von heute Morgen: „Seine Majestät der Kaiser unternahm heute früh 7 Uhr eine Canalfahrt nach dem 80 Kilometer entfernten Borgund; die Rückkehr erfolgte noch im Laufe des Vormittags. An Bord Alles wohl. Das Wetter ist herrlich.“ — In Wilhelmshöhe wurde gestern der zwölfte Geburtstag des Prinzen Adalbert gefeiert. Wie von dort gemeldet wird, erhielt der Prinz unter Anderem ein Zweirad geschenkt. Der Kaiser sandte eine Aufnahme seiner in einem norwegischen Fjord vor Anker liegenden Yacht „Hohenzollern“.

— In Lärdsjören, wo der Kaiser seit Montag weilte, ist von der „Hohenzollern“ ein Telegraphenkabel ans Land gebracht und mit der Leitung nach Christiania verbunden worden, wo durch eine Umschaltung eine eigene Verbindung mit Berlin hergestellt werden kann. Das Schiff hat selbst das Kabel und alle nöthigen Apparate an Bord. Ein kaiserlicher Leibgondarm besorgt das Telegraphieren. Die Verbindung mit Berlin erwies sich als vorzüglich.

— An den Kaiser-Männern in Schlesien wird auch der Kronprinz von Schweden teilnehmen. — Der „Staatsb.-Ztg.“ zufolge kann das Projekt des Achtuhr-Ladenschlusses als aufgegeben betrachtet werden.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Ueber die Entstehung des Brandes des Zeughauses III zu Reg., aber die Anlage des Zeughauses selbst und über seinen Inhalt sind in der Presse mannigfache Unrichtigkeiten enthalten. Die Ursache des Feuers ist zur Zeit noch nicht festgestellt. Es schweben hierüber gerichtliche Erhebungen, bis zu deren Erledigung voraussichtlich noch längere Zeit vergehen wird. Der Reichsanzeiger bringt sodann einen Situationsplan über die Anlage des Zeughauses, aus dem zu ersehen ist, daß eine besonders exponirte Loge des Zeughauses nicht vorgelegen hätte. Schließlich fügt der Reichsanzeiger hinzu, daß die Meldung, das Publikum sei zuerst in Unkenntnis gehalten worden über die Gefahr, unrichtig sei. Sofort nachdem diejenigen Personen, welche allein über

eine etwaige Explosionsgefahr Auskunft geben konnten, sich auf der Brandstelle eingefunden hatten, sei der allgemein gehörte Warnungsruß ergangen und Warnungssignale gegeben worden.

— In der Matthäikirche fand heute die Trauerfeier für Professor Ernst Curtius statt. Namens des Kaiserpaars überbrachten Oberstleutnant Löwenfeld und Graf Keller prächtige Vorbeerkränze. Ferner wurde ein Kranz der Großherzogin von Baden niedergelegt. Die Staatsregierung vertrat Staatsminister v. Bötticher. Außerdem waren anwesend Vertreter des Kultusministeriums, Universitätsrektor Wagner, zahlreiche Professoren, der griechische Gesandte L. Rangabe und Abordnungen der Studentenschaft. Der Generalsuperintendent Dr. v. Hildebrand hielt die Gedächtnisrede und verlas das ihm zugegangene Telegramm der Großherzogin von Baden, welche ihre wärmste Theilnahme an der Feier ausdrückte. Es folgte der Trauerzug zu dem Matthäikirchhof in Schöneberg.

— Der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Abänderung der Gewerbe-Ordnung und die Organisation des Handwerks wird, wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet, demnächst beim Bundesrath eingebracht werden.

— Die „Post“ kann versichern, daß die Angaben über die Höhe der neuen russischen Anleihe stark übertrieben sind, was schon aus dem Umstand hervorgehe, daß die zur Ergänzung des Goldfonds für die Baltia-Regulirung nöthigen Beträge nur noch verhältnißmäßig gering sind. Jedenfalls ist an den Finanz-Operationen der deutsche und französische Markt theilhaftig.

— Gegenüber den Ausführungen der „Kreuz-Ztg.“, daß der Militärinvalid Robert Trend in Schöneberg bei Berlin, der in der Schlacht bei Königsgrätz durch einen Schuß beide Augen verlor, von der bescheidenen Invalidenpension seine Familie nicht ernähren könne und sich fast stets in einer Nothlage befinde, stellt der „Reichsanzeiger“ fest, daß Trend monatlich 84 Mk. gesetzliche Invalidengebühren und an laufenden Zuwendungen aus der Privatschatulle des Kaisers, sowie aus dem Dispositionsfonds monatlich 80 Mk., zusammen also 164 Mk. monatlich beziehe. Trend sei neben diesen laufenden Zuwendungen mehrfach mit ausreichenden Unterstüzungen bedacht worden. Trend habe ferner im Jahre 1875 die ihm mit seiner Familie angebotene Aufnahme in das Invalidenhans mit Stolz abgelehnt.

— Von den 10,163 Kriegervereinen des Deutschen Kriegerbundes haben nach dessen neuesten amtlichen Feststellungen 30 Verbände mit 1617 Vereinen für das Kyffhäuser-Denkmal den Durchschnittsbeitrag von 1 Mk. und darüber auf den Kopf aufgebracht. An der Spitze dieser 30 Landesverbände steht der Kriegerverband Kyffhäuser zu Frankenhäusen mit 6,28 Mk. Beitrag auf den Kopf seines Mitgliederbestandes. Aus 208 Verbänden mit 6932 Vereinen sind Beiträge von 1 Pfg. bis 1 Mk. auf den Kopf eingeleistet worden, worunter allein 381 Vereine mit 34,812 Mitgliedern und 10 bis 20 Pfg. auf den Kopf, sowie 72 Vereine mit 5824 Mitgliedern und 1 bis 10 Pfg. auf den Kopf. Nicht weniger als 1614 Vereine, die zum Deutschen Kriegerbunde gehören, haben zum Kyffhäuser-Denkmal nicht einen Pfennig beigetragen. Bei den meisten dieser Verbände, sagt der „Kriegerbund“ hierzu, sei lediglich die Möglichkeit der Vorstände daran schuld, daß sie mit der Erfüllung ihrer Ehrenpflicht noch nicht einmal begonnen haben.

Russland.

* Wien, 15. Juli. Die Erzherzogin Maria Dorothea, Tochter des Erzherzogs Josef, hat sich heute mit dem Herzog Philipp von Orleans verlobt. Die Erzherzogin Maria Dorothea ist am 14. Juni 1867 geboren als älteste Tochter des Erzherzogs Josef (ältesten Sohnes des 1847 verstorbenen Palatinus von Ungarn) und seiner Gemahlin Klotilde geborenen Prinzessin von Sachsen-Koburg und Gotha. Der Herzog Philipp von Orleans ist am 6. Februar 1869 in

zu erreichen suchte, und außerdem mußten wir noch einen Theil unserer Aufmerksamkeit darauf verwenden, den fortwährend fallenden Steinen auszuweichen. Der Blick zwischen den Felsen hindurch in die dämmerige Tiefe, das Verließ-artige der Verlichkeit und die Gewissheit, daß man unrettbar verloren sei, wenn auch nur eine einzige Stufe unter dem Fuße ausbrechen würde, versetzte mich in eine so hochgradige Aufregung, daß ich nicht einmal spürte, als ein fallender Stein mich nicht unerheblich an der Hand verlegte.

Mit einem aufrichtig gemeinten „Gott sei Dank“ sprangen wir vom Ende der Rinne auf das nächste Felsband, und da Innerkofler hier beim Aufstieg eine Flasche vorzügliches Rothweines sammt kalter Küche deponirt hatte, so konnten wir das gestörte physische Gleichgewicht baldigst wieder herstellen. Die Pause dehnte sich sogar viel länger als beabsichtigt aus, denn wir hatten nunmehr durchaus keine Eile und der Blick auf die gegenüberliegenden Berge war so prächtig, daß man sich kaum von diesem Wilde losreißen konnte; in allen Farben glühten die verwitterten Faden und über dem Ganzen spannte sich ein herrlicher tiefblauer Himmel.

Vorsichtig, aber ohne weiteren Aufenthalt, setzten wir den Abstieg fort und es konnte unserer guten Stimmung auch nun nicht schaden, als wir einen kleinen Wasserfall, der sich inzwischen aus dem Schmelzwasser gebildet hatte, durchschreiten mußten. „Alles Gute kommt von oben“,

meinte Innerkofler, dessen unerschütterliche Ruhe auf der ganzen Tour durch absolut Nichts gestört werden konnte.

In der Bismundy-Hütte wieder angelangt, blieben wir hier nur so lange, als nöthig war, um die durchnässten Kleider zu trocknen und einigen allzu klaffenden Wunden der Kleidung einen Nothverband anzulegen. Dann strebten wir schleunigst dem Standquartier Sexten zu, wo ich mich von dem trefflichen Innerkofler verabschiedete.

Ein kleiner Abendspaziergang brachte mir noch einmal den herrlichen Berg zu Gesicht, und mit stiller Befriedigung suchte mein Blick die lustige Rinne, wo wir heute früh geweilt hatten. Ich ließ die Erlebnisse des Tages in Gedanken Revue passiren und mußte mir sagen, daß die Schwierigkeiten, im Vergleich zu früheren Bergfahrten, ganz außerordentliche gewesen waren. Hatte mich sogar f. Z. das Piquante einer Glogner-Besteigung veranlaßt, die Tour im nächsten Jahre über den sogenannten „Hofwansweg“ zu wiederholen, so steht doch das fest, daß ich zu einer zweiten Besteigung des „Zwölfer“ um keinen Preis und unter keinen Umständen zu haben wäre. Bei einer Hochtour soll Erfahrung, Gewandtheit und Ausdauer den guten Erfolg verbürgen, während bei einer Besteigung des „Zwölfer“ es dem Zufall anheimgegeben ist, ob man glücklich wieder das Thal erreicht, da hier Fährten sowohl als Tourist fortwährend der unmittelbaren Lebensgefahr gegenüber stehen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 165.

Freitag, den 17. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus. **50 Pf.**

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

18) (Nachdruck verboten.)

„Es ist nichts,“ stammelte sie. „Seien Sie willkommen, Baron.“ Ihre Lippen erblähten, die Augen schlossen sich. Klarisse eilte hinzu und ließ die Ohnmächtigen in den Fauteuil sinken.

„Sophie, liebe Sophie!“ schluchzte Helene und bedeckte die Hände der Gräfin mit Küffen. „Helfst doch, sie stirbt!“

„Es ist nur eine Ohnmacht!“ rief Klarisse.

Der Graf war langsam, ohne die Augen von dem bleichen Antlitz zu wenden, einige Schritte zurück gewichen. „Nur eine Ohnmacht!“, murmelte er. „Jähre Freude tödtet nicht... Er ist's!“

Fünftes Kapitel.

Es war zwei Stunden später, gegen die dritte Nachmittagsstunde. Die Sonne brannte mit voller Gluth hernieder; still standen die glühenden Lüfte über der erhitzten Erde. Die guten Villacher hatten in ihrem reißigen Schwund auf dem Heimwege noch mehr zu leiden als früher. Aber was war dieses äußere Ungemach gegen die innere Empörung! Dem wohlwollenden Bürger-Grenadier-Corps war heute eine Schmach eine Zurück-

setzung widerfahren, wie sie bisher niemand — oder bleiben wir bei der Wahrheit — wie sie bisher nur selten jemand der ruhmvollen Genossenschaft anzukuhnen gewagt. Der Graf hatte die Herren Offiziere drei Stunden ohne Bescheid warten lassen und ihnen dann durch seinen Diener mitgeteilt, daß er sie nicht empfangen werde. Aber noch mehr; es hatte sich auch niemand darum gekümmert, wie sie nun wieder zur Station kommen sollten. Rathlos standen sie im Schatten des Portals und blickten bang in den sengenden Sonnenschein hinaus, als endlich wieder der Kastellan erschien und trotz seiner sichtlich Verärgerung sofort that, was schicklich war. Er sorgte für einen Wagen und entschuldigte den Grafen, so gut er konnte: die Frau Gräfin sei soeben plötzlich ohnmächtig geworden. Die Thatsache an sich schien richtig. Aber was war dies hier ein stichhaltiger Grund? Der Blutrath könnte wahrhaftig daran gewöhnt sein, daß das arme Weib in Ohnmacht fällt! — sagte der Krämer grimmig. „Nun spielt er sich plötzlich auf den Härtlichen hinaus.“

Der Gastwirth stimmte eifrig zu. „Es ist ja nur eine Ausrede!“ rief er. „Zum Diner hat er sich mit seinen Gästen ohne die Gräfin gesetzt. Der Appetit ist ihm also nicht vergangen.“

Nur Meister Kilian schwieg; er, der allmächtige Hauptmann, der diesen „Corpskutsch“ durchgesetzt, empfand auch die Schmach am tiefsten; er schwieg, bis sich endlich seine Entrüstung in den Worten entlud: „Und nicht einmal von einem Geschenk an die Corpskasse war die Rede! Er ist also nicht bloß ein Blutrath, sondern sogar ein Geizhals!“

Der Schneider irrte, wie wir wissen. Der Graf hatte nicht aus Sparjamkeit die Deputation zu sehen vermieden und vollends wäre ihm kein Opfer zu schwer gewesen, wenn er sich an diesem Tage auch anderen Pflichten der Höflichkeit hätte entziehen können. Er litt Furchtbare, während er so an der festlich geschmückten Tafel saß und freundliche Worte geben und empfangen mußte. Jedes Wort aus dem Munde des Mannes, den er nun als seinen Todfeind erkannt, jeder freundliche Scherz, den Helene an diesen Mann richtete, ging ihm wie ein Dolchstoß durchs Herz. Aber den schlimmsten, den bittersten Grimm erregte ihm der Gedanke an seine Gattin. „Da liegt nun wohl die Fromme auf den Knien,“ dachte er, „und dankt dem Himmel, daß es ihrem Verlieben durch ein infames Mittel gelungen ist, sich Eintritt in ihr Gefängnis zu verschaffen! Jetzt ist ja alles gut, obwohl der „grausame Tyrann“ leider noch immer lebt. Einsame Gefangenschaft ist peinlich; zu Zweien kann sie sich vielleicht sogar sehr angenehm gestalten.“

Aber auch der Graf irrte; Sophie jubelte in diesem Augenblicke nicht. Einsam lag sie auf ihrem Schmerzensbette; das Zimmer war verdunkelt, weil ihre Augen, die in den letzten Tagen so viel geweint, die Sonne nicht

vertrugen, nur einzelne goldige Lichtfäden stahlen sich durch die Gardine und ließen den hellen Sammet, die silbernen Spiegelrahmen des reichen Boudoirs aufleuchten. Aber tiefere Dämmerung war in ihrem Herzen, und kein tröstlicher Strahl erhellte ihren Jammer. Wirt zogen die Bilder der Erinnerung durch das fiebernde Hirn, und je leichter sie waren, je schöner sie ein fremdes Glück vorkaukelten, desto schmerzhafter zuckte das arme Herz — jenes Glück war verloren, verschleudert und versenkt, wie ein Edelstein im Meer; keine Menschenkraft vermochte es wieder herauszuholen, und jeder Versuch konnte das Weh nur mehr und vergiften, indem er die Schmach hinzufügte. Oh! sie hatte dies erkannt, sie hatte den Retter nicht gerufen, und wenn er nun doch um dieses Kleinods willen Leben und Glück einsetzen wollte und sich zum Sprung in die Tiefe rüstete — ihre Schuld war es nicht, wenn er unterging... Und doch, ward sie nicht schon dadurch schuldig, daß sie es schweigend duldete? Aber durfte sie es verhindern? Ging es nicht über Menschenkraft? Und konnte es der Wille Gottes sein, daß zwei Herzen elend blieben für und für?!

Rathlos, in bitterster Seelenqual, wand sie sich auf ihrem Lager und schloß die Augen, wie vor einer drohenden Gefahr. Aber sie sah sie deshalb doch, die Bilder der Zukunft, immer düsterer, immer häßlicher kamen sie angezogen, und sie erblickte sich selbst, qualvoll verendend unter der Faust des Beinigers oder lebend, liebend und geliebt, aber besetzt von Sünde und Schande, ach, was war das Schlimmere!?

Sie richtete sich auf und erhob die gefalteten Hände; ihr Herz schrie empor um Rettung und Erbarmen und legte zahllose Gedanken und Bitten in die Worte, welche die bleichen Lippen immer wieder murmelten: „Vater Unser, der Du bist im Himmel... führe uns nicht in Versuchung... Vater Unser, der Du bist im Himmel!“

Wäre diese Frau eine Sünderin gewesen, beladen mit der schlimmsten Schuld, welche ein Mensch am anderen begehen kann, vielleicht hätte sich selbst dann ein gütiges Herz ihrer erbarmen mögen, um der Qualen willen, welche sie in dieser Stunde litt, und nun gar ein allgütiger Gott! Aber war sie eine Sünderin? Und wenn ihr Eid am Altar ein Frevel gewesen, hatte sie ihn zu verantworten? Traf nicht andere die schlimmere Schuld?

„O mein Gott,“ stöhnte sie. „Du weißt ja, ich mußte es thun. Aber wenn sie wirklich nur ein Opfer gewesen, ein Werkzeug in fremder Hand, warum griff sie sich nun verzweifelt ins Haar und knirschte: „Mich trifft nur, was ich verdient! Ich mußte ja, daß ich ihn nie würde vergessen können — warum versprach ich es mir selbst und anderen?“

Und wieder kamen die Bilder der Erinnerung gezogen, und sie blickte schauernd zurück, wie sich Glieb

Neues aus aller Welt.

— **Sportliebhaberei der Kaiserin von Oesterreich.** Aus Wien schreibt man: Die Kaiserin von Oesterreich huldigt mit großer Energie dem Welsport. Von ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Hohenems aus unternimmt die hohe Frau große Fuchstouren; kürzlich vertraute sie sich am frühen Morgen zu einer längeren Tour einzig und allein einem eingeborenen Bergführer an und ließ ihr Gefolge erst am Nachmittag nachkommen. Wer weiß, ob sich die Kaiserin mit ihrem naturwüchsigen Begleiter nicht interessanter und besser unterhalten hat, als mit Manchem aus ihrem — strengster Etiquette blindlings ergebenen — Gefolge.

— **Der Selbstmord einer Tochter des Carl of Darnley** erregt in den aristokratischen Kreisen Englands großes Aufsehen. Die junge Dame, Lady Mary Wigh, erste Tochter des Carl, die seit einiger Zeit Spuren von tiefer Melancholie zeigte, hat sich in einem Teiche auf dem herrlichen Landsitz im Cobleam Hall ertränkt. Wenige Stunden vor der That trat der Vater seine Tochter, ein bildschönes Mädchen, auf einem schattigen Ruhefahre des Parks, aufgelöst in Thränen und das Gesicht in den Händen vergraben, setzte sich zu ihr und suchte sie über den Grund ihres Schmerzes auszufragen. Sie aber gab ausweichende Antworten und versprach, sich nach dem Schlosse zu begeben. Statt dessen aber ging sie an einen dicht mit Laubbäumen umstandenen Teich, kleidete sich aus und legte in die dunkle, mit Pflanzen stark durchwachsene Fluth. Es heißt, daß ein unglückliches Liebesdrama diesem traurigen Vorfall zu Grunde liegt. Die vornehme Verwandtschaft der Familie Wigh, welche bis in die höchsten aristokratischen Kreise Altenglands hinaufreicht, ist durch den Selbstmord der jungen Dame sehr peinlich berührt worden und verbreitet jetzt das Gerücht, daß die Sinne der Selbstmörderin schon seit längerer Zeit ungemacht gewesen seien.

— **Ein Nachtfest für Radfahrer.** Aus Turin, 12. Juli, wird berichtet: Die Prinzessin Vittoria Bonaparte veranstaltete in der Nacht auf den Freitag im Park des königlichen Schlosses ein Radfahrerfest, dessen märchenhafte Pracht in den

Turiner Blättern mit begeistertsten Worten geschildert wird. Die uralten Bäume des majestätischen Parks waren mit unzähligen venezianischen Lampen behangen. Den Boden des Schlosshofes, der sich nach dem Park zu öffnet, bedeckten kostbare Teppiche und hier hielt, von farbigem Lichte überglänzt, die Prinzessin Cerce. An dem Feste theilnahmen sich 24 Paare, Angehörige der höchsten italienischen Aristokratie. Die Damen waren in weiße Kostüme gekleidet, die Herren hatten bunte Radfahrerkleider angelegt. Unter Führung der Prinzessin Vittoria durchfuhr man in der lauen Sommernacht den beleuchteten Park, in dem an verschiedenen Orten kleine italienische Orchester — Mandolinen, Geigen und Flöten — ihre einschmeichelnden Melodien spielten. Nach Mitternacht wurde vor dem Thronsaal der Prinzessin von den Damen und Herren der Gesellschaft ein Menuett auf dem Rade gefahren. Hieran schloß sich ein Mahl und dann durchzog man auf den raschen Rädern von Neuem den Park, bis die aufgehende Sonne das Licht der venezianischen Lampen erbleichen machte.

— **Ein fluges Schwein.** In der Wirthschaft der Frau K. in Gogolin (Kulmer Stadtniederung) erlebte man kürzlich, wie der „Vollzug“ geschrieben wird, folgenden Fall: Ein Ferkel, welches sehr zurückgeblieben war, suchte in den kalten Tagen ein warmes Plätzchen und fand es unter einer bräutlichen Henne. Diese breitete schützend ihre Flügel über das sonderbare Pflügelkind aus. Auch als das Thier größer wurde, suchte es noch die Henne auf. Es ist vorstellbar anzusehen, wie diese es gegen Verärglungen zu schützen sucht. — Hossentlich hören wir später einmal davon, daß das dankbare Ferkel seiner Pflegemutter einen kräftigen Schinken zu Ärgung vermacht hat.

— **Ueber drollige Entschuldigungszettel** plaudert Herr Lehrer Agath-Middorf bei Berlin Einiges aus der Schule. Hier ein paar Proben: „Sie müssen nämlich wissen, daß ich auf Schule halte, und wenn er fehlt, ist er „ein vor allemal krank“, was ich hiermit bescheinige.“ — „Da mein Sohn in der Woche ist paarmal zu spät gekommen und hat Strafe bekommen wegen die Mutter, die verschläft so leicht. Glauben Sie ihm nicht wieder. Herzlichen Gruß!“ — Eine Frau schloß einen Zettel mit den Worten: „Ihre

geliebte Frau Schimmelhuber.“ — „Frei ist bei einem Hochmopathen gewesen“, und „August hat sich zwei Zahn ziehen lassen auf der Glinke.“ — Meyer's Adolfs war „bei die Musikaufführung ins Konversationskloster und es war zu spät.“ Beiläufig gesagt: „Böhengrün“ hat er gepiekt — aber lesen kann er nicht! Otto's Mutter schwärmt für Naturheilmethoden; sie schreibt: Er klagte schon etliche Tage über die Beine und den Leib, und konnte gar nicht laufen. So ließ ich ihm einen Tag zu Hause schwitzen. Gleich ist es gut, was ich hiermit entschuldige.“

— **Ein neuer Rechenkünstler.** Aus London schreibt man: Im Aquarium produziert sich jetzt ein deutscher Rechenkünstler, Herr Heinhous. Es ist erstaunlich, was der Mann leistet. Er löst die schwierigsten und komplizirtesten Aufgaben und findet, man darf wohl sagen, ihre sofortige Lösung. Wenn nicht nach dem Verlauf der Vorstellung ein Betrug ganz ausgeschlossen wäre, da eben Jeder aus dem Publikum Fragen an H. stellen kann, so würde man es schlechterdings für unmöglich halten, daß es mit rechten Dingen zugeht. Fast ohne eine Minute der Ueberlegung hat H. die Quadratwurzel aus einer sechsstelligen Zahl gezogen oder angegeben, wie viel Mark und Pfennige so und so viel Pfund Sterling und Pence zum Umrechnungskurs von 20,36 1/2 ergeben. Oder Jemand giebt sein Alter genau bis auf Tag und Stunde an und erzählt ohne viel Zeitverlust, wie viel Minuten er lebt, u. s. w.

— **Gegen das Tabakrauchen** hat eine Anzahl amerikanischer Universitäten einen Feldzug eröffnet. Der Senat der Universität Boston gestattet z. B. das Tabakrauchen innerhalb der Universität nicht; wer sich dagegen auflehnt, soll sofort relegiert werden. Die Wesleyanische Universität des Staates Ohio verbietet den Tabakgenuss absolut. Die Ärzte der Universität Yale wollen statisch nachgewiesen haben, daß die nicht-rauchenden Studenten ihre rauchenden Kommilitonen bei Weitem überlegen. In Amerika wird bekanntlich der Fortschritt genau nach Procenten festgesetzt. In diesem Falle sind die Nichtraucher den Rauchern durchschnittlich um 10,4 pSt. vorangewiesen; in der Entwicklung der Brustorgane bleiben die Raucher und Kauer weit hinter ihren dem Tabak abholden Genossen zurück.

um Glib gefügt zu der Kette, welche sie nun fesselte so eng und unlösbar, daß sie nur ein Retter zu sprengen vermochte, der Tod! Aus Unglück und Verblendung war diese Kette geschmiedet, aus falscher Scham und echter Liebe, der heiligsten, welche ein Herz empfinden kann, der Kindesliebe. . . . Wehe dem Kinde, das nicht alles daran setzt, das greise Haupt des Vaters vor Schmach zu schützen — gewiß! sie hatte schließlich nur gethan, was sie gemußt, aber wäre nicht vorher ein rettender Ausweg möglich gewesen? Und war es nicht ein Frevler gegen sich selbst, wie gegen den Geliebten, als sie ihr stolzes Herz verstockt und diesen Ausweg verschmäht? Sie hatte sich selbst vorgelogen, daß sie aus zarter Rücksicht gehandelt, aber war es nicht vielmehr eitles, thörichtes Stolz gewesen? . . . Eitelkeit und Stolz gegen ihn, von dem sie sich geliebt wußte, den sie liebte, seit sie denken konnte!

Ja, seit sie denken konnte! Der sanfte Glanz dieser blauen Augen leuchtete tief in ihre Kinderzeit hinein. Es war wie eine Vorbedeutung dessen, was er später werden sollte, daß sie den blonden, sanften und doch so ernststen, fast männlichen Jüngling an dem Tage kennen gelernt, da über ihr Herz der erste große Schmerz gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

Schierstein, 15. Juli. In einer gestern Abend stattgehabten Sitzung beschäftigte sich unser Bürgerausschuß wieder mit der in letzter Zeit im ganzen Orte lebhaft erörterten Rathhausfrage. Die namentliche Abstimmung ergab, daß von den anwesenden Mitgliedern 39 für die Rückgabe an den Verkäufer, 7 für das Behalten des Hauses stimmten. Somit ist also der Verkauf rückgängig. Für die nächste Zeit wird die Bürgermeisterei noch miethweise in den seitherigen Räumen bleiben.

Biebrich, 15. Juli. Dieser Tage brachten Kinder des Herrn Grohe mehrere Gänse in den Rhein. Dabei gerieth eine Gans in der starken Strömung gegen die Mitte des Stroms. Da sprang der treue Begleiter der Kinder, einer großer Jagdhund, unaufgefordert ins Wasser, faßte die Gans und setzte sie wohlbehalten am Ufer nieder.

Wiesbaden, 15. Juli. In der Angelegenheit des ermordeten Landwirths Kuntel aus Pörsheim scheint die Untersuchung bestimmte Anhaltspunkte bis jetzt noch nicht ergeben zu haben; bei den bisherigen Behörden war bis jetzt wenigstens nichts Zuverlässiges zu erfahren. Der Gerichtsarzt hat dem Erschlagenen den linken Unterarm amputirt und die abgeschlagene linke Hand erhoben, um diese Stücke für die Gerichtsverhandlung zu präpariren. Die starke, feine Hand zeigt, daß der Ermordete ein Mann von nicht gewöhnlicher Körperstärke war. Wie es scheint, ist auch die Hand mit dem Karst abgehauen, der zur Verübung der Mordthat gedient hat.

Hahn i. L., 15. Juli. Am letzten Sonntag wurde hier nach einem Vortrage des Herrn Verbandsdirectors Schreiner-Biebrich über landwirthschaftliches Creditwesen die Errichtung einer Spar- und Darlehenskasse beschlossen und Herr Bürgermeister Schaub zum Director, Herr Wilhelm Brühl zum Nendanten gewählt. Von allen Anwesenden wurde der große Vortheil erkannt, den eine derartige Genossenschaft für unseren Ort haben müsse. Der neu gegründete Verein erklärte sowohl seinen Beitritt zu dem Verband der Nassauischen landwirthschaftlichen Genossenschaften (Bureau: Wiesbaden, Friedrichstraße 19) wie auch zu der Nassauischen Hauptgenossenschaftskasse, woselbst dem jungen Unternehmen ein Credit in laufender Rechnung zu 3 1/2 proc. Zinsen offen gestellt werden kann.

Homburg, 15. Juli. Zum Bau einer russischen Kapelle dürfte in nächster Zeit hier der Grundstein gelegt werden. Die Zustimmung der Mittel, wie die Genehmigung der Synode hat der Geh. Staatsrath v. Probozoff, dessen eifrigen Bemühungen die Verwirklichung des Projectes allein zu verdanken ist, bei seinem Eintreffen aus Petersburg mitgebracht. Der Entwurf, den Herr Baumeister Jacobi hier gemacht hat, geht heute nach Berlin an das Kultusministerium.

Embs, 15. Juli. Herr Baron Sterned, der bekannte österreichische Admiral, trifft laut Drahtmeldung aus Heidelberg heute Nachmittag um 3 Uhr hier ein.

Kreuznach, 15. Juli. Die kaiserlichen Prinzen unternahmen gestern per Wagen einen größeren Ausflug und zwar führte sie der Weg zunächst nach Stromberg; von hier aus fuhr man nach dem Heiligen Kreuz durch das Morgenbachtal und dann über Bingerbrück nach Kreuznach zurück. Die Prinzen werden nach den bis jetzt getroffenen allerhöchsten Bestimmungen Montag, den 21. Juli, ihre vortrefflich verlaufene Cur hier beenden und sich direkt nach Wilhelmshöhe bei Cassel begeben. Es war zwar die Rede davon, daß Ihre Majestät die Kaiserin ihre Edkne hier besuchen würde, doch ist in diesem Jahre davon Abstand genommen worden. Es sind bestimmte Ausfahrten vorhanden, das Ihre Majestät im künftigen Jahre mit den Prinzen hier anwesend sein wird.

Julda, 15. Juli. Der Gemeinde-Ausschuß hat einer Vorlage des Stadtraths über Errichtung einer städtischen obligatorischen Handelsschule vom 1. Oktober l. J. ab seine Genehmigung erteilt. Die Anregung war von der Handelskammer Janau ausgegangen.

Gaub, 15. Juli. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 2.90 m., gefallen 9 cm.

Handel und Verkehr.

Limburg, 15. Juli. Rother Weizen pro Mäster 13.10 Mark. Weißer Weizen 12.80 M. Korn 9.10 M. Gerste 8.10 M. Hafer (alt) 7.00 Mark, (neu) 0.00 M. Butter 1 Kilo 1.80 M. Eier 2 Stück 0—00 Pfg.

Montabaur, 14. Juli. Weizen (160 Pfd.) 13.30 Mark. Korn 9.80 bis 00.00 M. Gerste (130 Pfd.) 8.35 bis 0.00 M. Hafer (100 Pfd.) 7.10 M., bis 0.00 M. Kartoffeln per Centner 1.40 M. bis 0.00 M. Kornstroh (100 Pfd.) 1.50 M. Heu (100 Pfd.) 2.00 M. Butter per Pfd. 0.95 M. Eier 2 Stück 11 Pfg.

Sommerkur für Nervenkranken.

Sanatorium Hofheim i. Taunus.

Dr. Schulze-Kahle, Nervenarzt u. jetziger Besitzer des Kurhauses. Prospekte gratis u. fr.

Anfertigung eleganter Herren- Garderobe

nach Maass
unter Garantie
für tadellosen
Sitz.

Bruno Wandt,
am Königl. Schloß.
Marktstrasse 9.

Grosses Lager
schön u. solid
ausgeführter
fertiger

Herren- und
Knaben-Kleider
Niederlage

der leistungsfähigsten Münchener
Joppen- und Havelocks-
Fabrik.

Princip: Reell.
Billige streng feste Preise.

4585

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung * Deutsche Kolonialausstellung

Kairo * Alt-Berlin * Riesenfernenrohr * Sportausstellung * Alpenpanorama
Nordpol * Vergnügungspark.

794b

TORF- STREU

in Waggons und einzelnen
Ballen zu beziehen durch

L. Rettenmayer,
Wiesbaden,
21 Rheinstraße 21.

BERLIN. Passage Hotel garni

Behrenstrasse 52, Ecke Friedrichstrasse. 93 P

Bett drei Mark. Keine Extra-Kosten.

Restaurant u. Sommerfrische Waldhäuschen

Schönstes Wald-Restaurant Wiesbadens,
20 Minuten von der Endstation (Waldmühle)
der elektrischen Bahn.
Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer
mit und ohne Pension.

Electrische Beleuchtung.

Telephon-Anschluß Nr. 416.

Karl Müller.

4162 NB. Der im Adamsthal angebrachte Bildzaun dient zum Schutz der Adamsthaler Felder, doch hat jeder Passant das Recht, die Thore zu öffnen.

Galon-Restaurant E. Grether, Wiesbaden,

Delicatessen-Geschäft,
24 Neugasse 24.

Bouillon — Fleisch-Pastetchen. — Kalte Speisen à la
carte. — Wein-Ausschank. — Bouillon-Verkauf
über die Strasse.

4756

Heil-Anstalt und Pension Kiedrichthal.

Kurmittel.
Kiedricher Sprudel,
(den Wiesbadener
Kochbrunnen an Ly-
thiumgehalt weit über-
treffend), Tränk- und
Badekur, Terrain,
Dittl- u. Traubeneisen.

Idyllisch, am Fusse des Taunus, (am
Fusswege Schlangenbad-Kiedrich-El-
ville) unmittelbar am Hochwald, in er-
frischender Waldluft gelegen.

Vorzüglicher, vollständig ruhiger Aufent-
halt für Nervenleidende, Reconvalescenten
und Erholungsbedürftige. 946b

Comfortable Wohnung und gute
Verpflegung bei mässigen Preisen.

Restauration „Rheinlust“

Albrechtstrasse 21.

Schöfferhof-Bier-Ausschank.

Mittagstisch 50 Pfg. und höher.
Neues Billard

von J. G. Suering u. Cte., Mainz, pro Stunde 40 Pfg.
W. Schmidt Wwe.

4740

Mainzer Bierhalle,

Mauergasse 4, Wiesbaden, Mauergasse 4
in der Nähe des Rathhauses.

Vollständig neu hergerichtete grosse Localitäten.

Schöner schattiger Garten.

la helles Exportbier, direct vom Fass.

Anerkannt vorzügl. Küche, reine Weine.

Restauration zu jeder Tageszeit zu mässigen Preisen.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

zu 60, 80 Pfg. und 1 Mark.

Billard, Illustrierte Blätter, Zeitungen.

Carl Soult, Restaurateur.

NB. Grosser Vereinssaal.

Nach England

via Vlissingen (Holland) Queenboro.

Zweimal täglich (auch Sonntags).

Wiesbaden Abfahrt 1.15 Vm. London Ankunft 9.05 Nm.

Preis I. Cl. einf. Mk. 64.70; retour I. Cl. Mk. 93.30

II. 44.80; II. 64.30

Vom 8. December 1895 ist der sehr beschleunigte
Dienst mittelst der neuen Rad-Dampfer „Königin
Wilhelmina“, „Königin Regentes“ und „Prins
Hendrik“ in Kraft getreten. Diese Rad-Dampfer
zeichnen sich durch äusserst bequeme Einrichtung, ruhige
Fahrt und grosse Seetüchtigkeit aus. Wirkliche Seereise
auf 2 1/2 Stunden beschränkt. Durchgehende Wagen.
Speisewagen ab Venlo.

Näheres bei J. Schottenfels & Co., in Wiesbaden.
Neue Colonade. 912b
Die Direction der Dampfschiff-Ges. Zeeland.

Fach-Gewerbe-Ausstellung

für das

Hôtel-, Wirthschaftswesen u. verwandte Gewerbe

unter dem Ehrenvorsitze Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau,
Geheimer Rath Magdeburg,
Wiesbaden.

1.—31. August, event. 15. September 1896.

Täglich von 3—11 Uhr Abends **Militär-Concerte der berühmtesten Kapellen.** Wöchentlich mehrmals **Doppel-Concerte**, unter Mitwirkung hiesiger Gesangsvereine, sowie sonstige Veranstaltungen.

Eintritts-Preise:

Tageskarten à Person Mk. 1.—; Abonnementskarten für die ganze Dauer (zu allen Veranstaltungen gültig) à Person Mk. 5.—; Beikarten hierzu für Frauen und Kinder, welche noch keinen selbstständigen Haushalt führen, à Person Mk. 3.—; Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener sind frei.

50,000 Loose à Mk. 1.—. Grosse Ausstellungs-Lotterie.

2000 Gewinne.

Günstigste Chancen. Die Verloosung findet am 1. September d. J. unter Aufsicht der Kgl. Polizei-Direction statt. Für Collecteure und Wiederverkäufer Rabatt.

Wegen Uebnahme des Verkaufs von Loosen beliebe man sich an den Vorsitzenden des Verloosungs-Ausschusses, Herrn **A. Zorn**, Jahnstrasse 24, zu wenden.

Abonnementskarten und **Loose** werden bei dem Kassirer des Hauptausschusses, Herrn Restaurateur **Klinzner**, Casino, Friedrichstrasse 22, ausgegeben.

Alle FRAUEN
welche
Gaumann's Spar-Kern-Seife
benutzen, finden, dass sich dieselbe durch grösste Waschkraft und sparsamsten Verbrauch auszeichnet.

Preis 32 $\frac{1}{2}$ per Pfund,
M. 1.50 das 5 Pfund-Packet
in all. Seife führenden Geschäften.

Sie danken mir ganz gewiss, wenn Sie nützliche Belehrung über neue, ärztl. Frauenheilmittel lesen. Per + Band gratis, als Brief gegen 20 Pfg. Porto.
R. Oschmann, Konstanz, Bad. G. 25. 7416

Freirathen jeden Standes werd. reell veru. u. strengst. Verschw. Off. u. W. 2 an die Exp. 1432*

Massenproduction von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungsbeilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preisberechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüglich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelerberger & Hannemann,
26. Marktstrasse 26.

Baugegenstände

eiserne Träger
L-, T- und U-Eisen
Säulen, eiserne
Kanalisation-
Gegenstände,
Kanäle, Closets und
schottische Röhren
Kanal-Abflüsse,
Balkenplatten, Dach- u. Stahl-
fenster, Gasrohr, Bleirohr, Zink-
blech, Metall-Dachplatten u. s. w.
hält in Auswahl vorrätig und
liefert zu den billigsten Preisen
G. Schöller in Wiesbaden,
Dohrheimerstr. 25 (Telephon 74)

Flechten

Hautausschläge, Rötze, gelbe raue Haut, Flecken, Fünfen, Mitesser, Sommerprossen etc. treten nie auf bei Anwendung von **Franz Kuhn's Glycerin-Seife**, 50 und 80 Pf. per Stück. **Franz Kuhn**, Barf., Nürnberg. In Wiesbaden bei **Louis Schild**, Drog., Langgasse 3, **G. Wobus**, Drog., Taunusstr. 25 u. **Otto Siebert**, Drog., vis-à-vis d. Rathhaus. 7926

Kein Gummi!

Dr. Guttman's Hygienischer Schuh ist seit 3 Jahr. der ärztl. anerkl. Stiefel. $\frac{1}{2}$ Dbd. 3.—M., $\frac{1}{2}$ Dbd. 1.60 M. **Dr. Guttman**, Chem. Laborat., Berlin S., Dresdenerstrasse 78. 7816

Entflohen zwei Kanarienvögel. 2000*
Welter, Oranienstrasse 42, Stb.

Kohlen
der besten Bechen,
sowie
Buchen-, Kiefern-, Scheit- u. Anzündholz,
Holzkohlen, Lohkuchen,
Briquetts und Anthracitkohlen,
liefert billigt die

Kohlenhandlung von Karl Riehl, Schachtstr. 7.

1^a Dauborner per Liter 1 Mk. im Hof Nordhäuser „ „ 90 Pfg.

garantirt reiner Korn, directer Bezug, sowie sämtliche Branntweine billigt, empfiehlt

August Poths, Liqueurfabrik,
4092 Friedrichstrasse 35, Comptoir i. Hof.

Reizend moderne Schmuck- u. solide Lederwaren
3987 kauft man reell und anerkannt billig bei

Ford, Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.
Bitte Preise zu vergleichen.

WEISSER METALLPUTZ
SCHMITT & FÖRDERER
Wahlershausen
Cassel
Bestes Putzmittel der Welt
Prämirt mit ersten Preisen

Schmitt & Förderer's **Weisser Metallputz** ist unstreitig das beste Putzmittel der Neuzeit. Man fordere daher überall nur Schmitt & Förderer's **Weisser Metallputz** denn nur dieser allein ist von unübertroffener, bester Güte, er zeichnet sich durch höchste Putzkraft und effektvollen, dauerhaften Hoch-Glanz aus. Wer unser Fabrikat „Weisser Metallputz“ einmal probirt hat, kauft sicher nichts Anderes mehr.

Vorrätig in Dosen à 10 und 20 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften.
Wo Niederlagen fehlen werden solche errichtet.

Schmitt & Förderer,
Wahlershausen-Cassel. 8486

Ich kaufe stets zu ausnahmsweise hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.
Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Unsehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Antweisung von mir zu erhalten.

Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. **Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.**

Paul Wielisch,

Spezialität

für Haut-, Haar- und Bart-Pflege,

Kleine Burgstrasse 12.

Enthaarungs-Pulver,

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 M.

Haarfärbemittel
färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

engros & detail feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstrasse 12. 3726

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofor's** „roth-goldener“ 6786

Malaga-Trauben-Wein

chemisch untersucht und von hervorragenden Ärzten bestens empfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute etc., auch köstlicher Dessertwein. Preis per $\frac{1}{2}$ Liter, M. 2.20, per $\frac{1}{4}$ Liter, M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lade's Hofapotheke.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Kultusgemeinde. Synagoge: Michelsberg.
 Freitag: Abends 8 Uhr.
 Sabbath: Morgens 8.30 Uhr. Nachm. 3 Uhr.
 Tischgebet: Vorabend 9.25 Uhr.
 Morgens 6.30 Uhr. Abends 6 Uhr.
 Wochentagen: Morgens 6.30 Uhr. Nachmittags 6 Uhr.
 Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10^{1/2} Uhr.
Alt-Israelitische Kultusgemeinde.
 Synagoge: Friedrichstraße 25.
 Freitag: Abends 7.45 Uhr.
 Sabbath: Morgens 7 Uhr. Nachm. 9.15 Uhr. Nachm. 3.30 Uhr.
 Abends 9.25 Uhr.
 Tischgebet: Morgens 6.30 Uhr. Abends 7.15 Uhr.
 Wochentage: Morg. 6.30 Uhr. Abends 7.15 Uhr.

An die Eltern u. Lehrmeister der Gewerbeschüler.

Da auf Grund des § 120 der Gewerbe-Ordnung am Sonntage nur unterrichtet werden darf, wenn die Unterrichtsstunden so gelegt werden, daß die Schüler den Hauptgottesdienst oder einen für sie eingerichteten besonderen Gottesdienst besuchen können, so ist mit Genehmigung der kirchlichen Behörden für die hiesigen Gewerbeschüler Folgendes festgesetzt worden:

- Die evangelischen Schüler haben sich zu dem um 8^{1/2} Uhr Vormittags im Saale der Gewerbeschule stattfindenden Gottesdienste pünktlich einzufinden.
- Die katholischen Schüler sind verpflichtet, dem um 7^{1/2} Uhr stattfindenden Frühgottesdienste in der Pfarrkirche beizuwohnen und sich pünktlich um 9 Uhr zum Unterrichte einzufinden.

Wir ersuchen daher wiederholt die Eltern und Lehrmeister, im Interesse des ferneren Sonntagsunterrichtes ernstlich darauf hinzuwirken, daß die Gewerbeschüler den vorstehenden Bestimmungen entsprechend regelmäßig am Gottesdienste theilnehmen.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Lokal-Gewerbeverein.

Am Sonntag, den 19. Juli:

Familien-Ausflug nach Worms.

Besichtigung der Hafen-Anlagen und des Lagerhauses, der neuen Kasernen, der Liebfrauenkirche, des Domes, des Paulus-Museums, des v. Heyl'schen Gartens, des Luther- und Ludwigdenkmals, des Festhauses etc.

Theilnehmerkarten sind zum Preise von 3 Mark 45 Pfg. (für Hin- und Rückfahrt und Mittagessen) bis spätestens Samstag, den 18. Juli, Mittags 12 Uhr, auf unserem Bureau, Wehrstraße 34, zu lösen. Die Abfahrt erfolgt 5 Uhr 40 Min. Vormittags vom Taunusbahnhof. Ankunft in Wiesbaden 8 Uhr 31 Min. Abends.

Der Vorstand.

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 19. Juli ds. Js. findet die

Enthüllung u. Weihe**des hiesigen Kriegerdenkmals**

statt. — Zu dieser patriotischen Feier laden die Unterzeichneten alle Kameraden der Umgegend, sowie alle Freunde und Bekannte des Erbauers dieses Denkmals, des Herrn Bauunternehmer Fr. Stamm, aus Wiesbaden und Umgebung hierdurch ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand des Krieger- u. Militär-Vereins
Auringen.

Record=

Rothenburga=

Continental=

4314

Fahrräder

liefert billiger als alle anderen Vertreter

Joh. Kroetsch

Reparatur-Werkstätte:

Kellerstraße 12.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Aufträge zu beachten.

Beachten Sie

gefl. meine Schaufenster! Inventur-Ausverkauf
bis 30. ds. Mts. 4820

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Verkaufe einige Posten

Arbeiter-Hosen

in nur soliden Qualitäten

stannend billigen Preisen

C. A. Winter,

Herren- und Knaben-Garderoben,
Ecke Friedrich- u. Schwalbacherstraße,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

4524



Telephon 173.

Telephon 173.

Sente sind eingetroffen frisch vom Fang:

Prima echter rothfleischiger Salm, ganze Fische, 3—4 Pfund schwere, pro Pfd. 1.20, im Ausschnitt pro Pfd. 1.50 Mk. Prima Rheinhechte, je nach Größe, von 80 Pfg. an pro Pfd. Schellfische von 30 Pfg. an. Cablian von 40 Pfg. an, Schollen und Merlans 50 Pfg. Außerdem empfehle echten Rheinsalm, Seezungen (Soles), Steinbutt (Turbot), Lander, Limandes, sowie lebende Karpfen, Schleien, Aale, Hechte, Barsche; erhalte täglich lebende Hummern, Lachsforellen und Krebse billiger. 4828

Ostender Fischhandlung

7 Ellenbogengasse 7 u. auf dem Markt.

Telephon Nr. 453.



Sobald eingetroffen:

Feinsten Rheinsalm, Lachsforellen, nl. Salm (2—5 Pfd. schwer), Steinbutt, Ostender Seezungen, Lander, Hechte, Makrelen, Limandes, Rougets, Schollen, sowie lebende Rheinkarpfen, Aal, Schleien, Barsen, lebende Suppen- u. Tafelkrebse, Sardellen, Sardinen in Öl, Matjes-Hering etc. empfiehlt bestens

4827

Johann Wolter.

Die Central-Drogerie,

(Inh. W. Schild.)

Friedrichstraße 16, empfiehlt:
 Crodene und in Öl geriebene Farben,
 Feinöl, Terpentinöl, Siccativ, Lacke,
 beste Bernsteinfußbodenlacke,
 besten Schreiner- und Tücherleim,
 Parquetbodenwische, Stahlspähne,
 Artikel für Bäder etc.
 Telephon 428.

Der

Taschen-Fahrplan

des

Wiesbadener

General-Anzeigers

Sommer 1896

10 Pfg. pro Stück

zu haben in der

Expedition,

26 Marktstr. 26. 26 Marktstr. 26.

Am 28. April hat der gewaltige Schriftsteller, der begeisterte geistreiche Lehrer, der große Mensch

Heinrich v. Treitschke

die leuchtenden Augen für immer geschlossen.

Er hat das Werk seines Lebens vollendet, riß der Tod ihm die klassische Feder aus der treuen unermüdblichen Hand. Von solchen Verlusten tief gebeugt, wollen wir die unterzeichneten Freunde, Schüler und Verehrer alles was Deutsch fühlt und denkt anfordern, zu einem des Geschiedenen würdigen

Denkmal

nach Kräften beizusteuern. Die kleinste Gabe wird wie die größte willkommen sein. Aber wer je in vergangenen Tagen stürmischer Noth, da das Gend der Kleinhafterei uns umwogte und Kaiser und Reich noch verpönte Gedanken waren, zu jenem lichtsprühenden Haupte des fest gefügten Mannes auf sah, das wie ein Leuchtturm die graue Trostlosigkeit nationaler Sehnsucht durchblitzte, wer je zu Füßen dieses Lehrers und Redners stehend das zündende Wort der Reichseinheit in seine Brust aufnahm, wer je in seine herrlichen Schriften vertieft die Freude am Vaterlande sich mehrten fühlte, der trage sein Scherlein bei zur Ehrung, die unser Volk diesem unvergleichlichen Sohne schuldet. Hoch und niedrig, arm und reich, wer lesen gelernt hat, sei es bei, damit das Denkmal seine wahre Weihe empfangen mit der richtigen Widmung:

Ihrem Geschichtsschreiber die Nation.

Wir bitten, wo immer Deutsche wohnen, Sammelstellen zu errichten, sich unserem Aufrufe anzuschließen und für das schöne Werk sich zu rühren. Alle Unterzeichneten, sowie das Bankhaus Delbrück & Co. u. Co., Berlin W., Mauerstraße 61/62, sind bereit, Beiträge anzunehmen und zu verrechnen.

Möge rascher Erfolg Zeugnis dafür geben, daß Deutschland hoher Geisteskraft, die sich in seinem Dienste verzehrt hat, zu danken weiß.

Kaiser von Bismarck.

Prof. Dr. Hegd, Geh. Legationsrath z. D. Dr. Althoff, Geh. Oberregierungsath. Dr. Kuvers, Sekretär der Akademie der Wissenschaften. Dr. Baillen, Geh. Staatsarchivar u. Archivrath. Beseler, Oberlieutenant v. Brauchitsch, General der Kavallerie z. D. Prof. Brausewetter. Prof. Dr. Brunner, Geh. Justizrath. Prof. Dr. v. Cunn, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Gd. Geh. Justizrath. Ernst v. Cunn. Prof. Geseleschay. Prof. Dr. Gierke, Geh. Justizrath. D. Freiherr von der Goltz, Wirkl. Oberkonfistorialrath. Prof. Dr. Herman Grimm, Geh. Regierungsath. Dr. Fr. Sammauer. Prof. Dr. A. Sarnack. Verlagsbuchhändler Wilhelm Herz. Dr. Hans v. Soppin. Humbert, Unterstaatssekretär im Staatsministerium. Prof. Dr. Dr. Kahl, Geh. Justizrath. Prof. Dr. Kefule v. Stradonik, Geh. Regierungsath. Dr. Koser, Direktor der Staatsarchive. Prof. Dr. Lenz. Dr. Liefegang, Privatdozent. Lihmann, Oberst. Prof. Dr. von Marguadsen. Medel, Generalmajor und Oberquartiermeister, Archivar Dr. Meinede. Prof. Dr. A. Meinen, Geh. Regierungsath z. D. Dr. Miquel, Staats- u. Finanzminister. Prof. Dr. Moebius, Geh. Regierungsath Verlagsbuchhändler Dr. Pary. Prof. Dr. Pernice, Geh. Justizrath. Dr. Rüfing, Wirkl. Geh. Oberregierungsath. Prof. Dr. Sachau, Geh. Regierungsath. Prof. Dr. Scheffer-Boichorst. Prof. Dr. Schiemann. Dr. Schmidlein, Rzt. Prof. Dr. Schmoller. General-Director Dr. Schöne, Wirkl. Geh. Oberregierungsath. Prof. Dr. Vahlen, Geh. Regierungsath, Secretär der Akademie der Wissenschaften. Prof. Dr. Wagner, Geh. Regierungsath z. D. Rektor der Universität. Prof. Dr. Wattenbach, Geh. Regierungsath. Dr. Max Weber, Stadtrath a. D. Dr. Wehrenpennig, Geh. Oberregierungsath. Prof. Dr. Weinholt, Geh. Regierungsath. Ernst v. Wildenbruch, Legationsrath. Dr. Ernst Zimmermann.

Brückner, stud. med., Normannia, für den Berliner S. C. Eberhard, stud. jur., Sprecher der Burschenschaft Arminia, für den Berliner D. C. Göhler, stud. phil., Vorsitzender des Akadem. Turnvereins Borussia. Klostermann, stud. jur., für den Verband wissenschaftlicher Vereine. Raumann, stud. phil., Vorsitzender des Akadem.-historischen Vereins. v. Noel, stud. jur., Vorsitzender des Vereins Deutscher Studenten. Rausch, stud. phil., zweiter Vorsitzender des akadem. Turnvereins Arminia.

Für Wiesbaden nehmen Beiträge entgegen: die Buchhandlungen von Heller & Geds, Langgasse 49, S. Lühentrichen, Bärensstraße 3, Moritz und Münzel, Taunusstraße 2, Pch. Römer, Langgasse 32, und die Expedition d. Bl.

Käse.

Heutige Verkaufspreise sind für:

Extra prima Emmentaler Käse	pro Pfund Mk.	0.90,
prima Aligauer Schweizer	"	0.78,
Bayrischen Schweizer	"	0.58,
feinsten vollfetten Emmentaler (rothkrustig)	"	0.78,
prima	"	0.65,
prima vollfetten Gouda	"	0.75,
feinsten holländischen Weide	"	0.58,
prima Limburger	"	0.30,
bei Abnahme größerer Quantitäten oder ganzer Laibe entsprechend billiger. Nicht Convenirendes wird zurückgenommen.		4789

Lebensmittel-Consumlokal,

Schwalbacherstraße 45a vis-à-vis der Eisenerstraße.

Kundreise-Verkehr.

Vom 1. Mai d. J. ab kommen auf den nachgeannten Stationen Rundreise-Fahrkarten mit einer Gültigkeitsdauer von 3 Tagen für die folgenden Rundtouren zu den beigesetzten ermäßigten Preisen zur Vorauszahlung:

- Auf den Stationen Frankfurt a. M. (Hauptb.), Wiesbaden (Rhein- und Taunus-Bahnhof), Diez, Limburg, Nassau, Ems und Niederlahnstein für die Tour Frankfurt—Wiesbaden—Langenschwalbach—Diez—Niederlahnstein—Rüdesheim—Frankfurt oder umgekehrt. II. Cl. = 11.8 Mk., III. Cl. = 7.9 Mk.

- In Frankfurt (Hauptb.), Wiesbaden (Rhein- u. Taunus-Bahnhof), Diez, Limburg, Weilburg, Wetzlar, Giessen für die Tour Frankfurt—Giessen—Wetzlar—Limburg—Diez—Langenschwalbach—Wiesbaden—Frankfurt od. umgekehrt. II. Cl. = 10.3 Mk., III. Cl. = 6.9 Mk.

- In Frankfurt (Hauptb.) für die Tour Frankfurt—Wiesbaden—Langenschwalbach—Diez—Limburg—Niedernhausen—Frankfurt o. umgekehrt. II. Cl. = 8.1 Mk., III. Cl. = 5.5 Mk.

Die Ausgabe der Rundreisekarten für die Touren unter II und III wird auf die Zeit vom 1. Mai bis 30. September jeden Jahres beschränkt, während diejenigen für die Tour zu I das ganze Jahr über ausgegeben werden.

Zilialen:

Nachen,
Großdlnstraße 30.
Barmen,
Berthelstraße 6.
Bielefeld,
Niedernstraße 26.
Böckum,
Bongardstraße 3.
Bonn,
Remigiusstraße 14.
Coblenz,
Entenpfuhl 30.
Crefeld,
Hochstraße 3.
Darmstadt,
Ernst-Ludwigstr. 21.
Dortmund,
Westenbellweg 60.
Düsseldorf,
Schadowstraße 10.
Duisburg,
Beckstraße 37.
Ehrenfeld,
Benloerstraße 38.
Essen (Ruhr),
Limbeder-Chaussee 23.
Elberfeld,
Cafinostraße 15.
Eschweiler,
Neugrabenstraße 27.
Frankfurt,
Schnurgasse 51.
Gelsenkirchen,
Bahnhofstraße 10.
Hagen,
Mittelstraße 21.
Hamm,
Große Weststr. 19.
Hannover,
Steinhofstraße 20.
Hersford,
Gehrenberg 13.
Herne,
Bahnhofstraße 59.
Hildesheim,
Hohenweg 36.
Köln,
Schilbergasse 87.
Lüdenscheid,
Wilhelmstraße 18.
u. f. w.

Kaisers Kaffee-Geschäft

am hiesigen Orte aufmerksam zu machen.

Durch directe Einkäufe (für 130 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben

geröstet per Pfd. Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80.

Roh-Kaffee per Pfd. Mk. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle:

Kaiser's Malzkaffee mit Kaffeeengeschmack per Pfund 30 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Essenz per Dose 25 Pfg., per Tasse 30 Pfg.

la Crystallwürfelzucker per Pfd. 30 Pfg., la Crystallkumpfsucker per Pfd. 28 Pfg.
Kaiser's Einmachzucker, gemahlener Mandis, das beste zum Einmachen, was existirt,
in Säbchen von 2 Pfund per Pfund 34 Pfg.

Kaiser's Plattenkaffee, per 1/2 Pfund Packet 20 Pfg.

Kaisers Plattenkaffee enthält mehr nahrhafte Stoffe als Rindfleisch, ist im Verhältniß zum Nährwerth 4 mal billiger als dieses und 6 mal billiger als Eier.

Cacao garantiert rein, per Pfd. Mk. 1.50, 1/10 Pfd. nur 15 Pfg.

garantirt rein, per Pfd. Mk. 1.80, 1/10 Pfd. nur 18 Pfg.

garantirt rein, per Pfd. Mk. 2.40, 1/10 Pfd. nur 24 Pfg.

Bruch-Chocolade à Pfund 80 Pfg., 1/5 Pfund nur 16 Pfg.

Thee neuer Ernte, directer Import.

Nr. 1 Peccobliethen 1/10 Pfund 50 Pfg.

Nr. 2 Suchon " " 40 "

Nr. 3 " " 35 "

Nr. 4 " " 30 "

Nr. 5 Souchong Congo 1/10 Pfund 25 Pfg.

Nr. 6 Congo " " 20 "

Nr. 7 " " 17 "

Nr. 8 Souchong " " 15 "

Biscuits in stets frischer Waare.

Nationalmilde, per Pfd. 40 Pfg.

Albert, " " 85 "

Colonial, " " 85 "

Demi Lüne, " " 90 "

Vanille-Brecheln, per Pfd. 100 Pfg.

Kaiser-Mischung, " " 130 "

Parola-Mischung, " " 145 "

Nachener Printen, " " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitten 15 Pfg.

Kaiser's Kaffee- u. Thee-Geschäft

Wiesbaden | Kirchgasse 23,
Langgasse 29.

Biebrich: Mainzerstraße 12.

3451

Größtes Kaffee-Import-Geschäft im directen Verkehr mit den Consumenten.

Bei Mehrabnahme entsprechenden Rabatt, bei 3 Pfund 2 Pfg., bei 5 Pfund 3 Pfg., bei 10 Pfund 5 Pfg. billiger.

Zilialen:

Mainz,
Schultergasse 45.
Mannheim,
H 1, 7.
Mett,
Goldschmidtstraße 7.
Minden,
Schaun u. Baderstr.
Ede.
M-Glabach,
Crefelderstraße 67.
Mülheim a. Rh.,
Wallstraße 38.
Mülheim (Ruhr),
Kohlentamp 30.
Münster,
Rothenburg 3.
Neuß,
Büchel 16.
Neunkirchen,
Bahnhofstraße 22.
Oberhausen,
Marktstraße 32.
Offenbach,
Markt 11.
Osnabrück,
Großstraße 37/38.
Remscheid,
Allerstraße 3.
Rheydt,
Friedrich-Wilhelm-
Straße 71.
Ruhrort,
Fabrikstraße 46.
Schalle,
Wilhelmstraße 1, 1.
Solingen,
Kaiserstraße 97.
Steele,
Chausseestraße 19.
St. Johann,
Bahnhofstraße 48.
Trier,
Fleischstraße 32.
Werden,
Ruhrstraße 35.
Witten,
Bahnhofstraße 59.
Worms,
Speyerstraße 8.
u. f. w.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe, unvergessliche Frau, unsere Schwägerin und Tante, im 36. Lebensjahre, nach langem, schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bittet:

Der tieftrauernde Gatte:
Fritz Schäfer.

Wiesbaden, den 16. Juli 1896.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 18. Juli, Nachmittags 4 Uhr**, vom Leichenhause aus statt.

Kranz- und Blumenspenden sind **auf Wunsch** der Verbliebenen dankend verboten.

4825

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Mannes

Michael Watzelhan,

sowie für die reichen Blumenspenden, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

4836

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Watzelhan u. Familie Schreiber.

Sarg-Magazin und Beerdigungs-Anstalt

von

G. Gasser, Westr. 31

empfiehlt den geehrten Herrschaften ihr großes Lager

fertiger Särge,

Holz-, Metall- und hermetisch verschlossene Verand-Särge mit und ohne Glascheibe.

Traner-Ausstattungen jeder Art, als: Kleider, Decken, Kissen, Matratzen in Shirting, Cofrin, Atlas u. f. w., sowie alle Decorationen bei Beerdigungen. Uebernahme von Leichen-Transporten im In- und Auslande.

Billigste Berechnung.

Tapeten

Billigste

Bezugsquelle

Herm. Stenzel

16 Ellenbogengasse 16.

Unterzeichneter hat sich dahier, **Dotz-heimerstrasse 4, Part., als**

pract. Arzt u. Geburtshelfer

niedergelassen.

2068*

Sprechstunden: { Vorm. 9—10.
Nachm. 2—3.

Dr. med. Jacob Zwecker, appr. Anzt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante

Anna Maria Schneider Wwe.,

geb. **Jeck,**

nach langem Leiden, wohlversehen mit den h. Sterbesacramenten, sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Freitag, 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr**, vom Trauerhause, **Adlerstraße 52**, aus statt.

4826